

# Communities That Care

## Jugendbefragung in Niedersachsen 2021/2022



# Communities That Care Jugendbefragung in Niedersachsen 2021/2022

Projektleitung:  
Prof. Dr. Renate Soellner

Projektdurchführung:  
Dr. Helge Schlüter und Marie Kollek

Universität Hildesheim

Prof. Dr. Renate Soellner  
Dr. Helge Schlüter  
M. Sc. Marie Kollek

Universität Hildesheim  
Institut für Psychologie  
Universitätsplatz 1  
31141 Hildesheim  
[www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)

Kontakt:

[soellner@uni-hildesheim.de](mailto:soellner@uni-hildesheim.de)  
[schlu004@uni-hildesheim.de](mailto:schlu004@uni-hildesheim.de)  
[kollekm@uni-hildesheim.de](mailto:kollekm@uni-hildesheim.de)

Diese Untersuchung ist Teil einer Kooperation des Landespräventionsrates Niedersachsen und der Universität Hildesheim.

LPR – Landespräventionsrat Niedersachsen  
- Niedersächsisches Justizministerium -  
Siebstraße 4  
30171 Hannover  
[www.lpr.niedersachsen.de](http://www.lpr.niedersachsen.de)

Zitiervorschlag:

Soellner, R., Schlüter, H. & Kollek, M. (2023). *Communities That Care: Jugendbefragung in Niedersachsen 2021/2022*. Hildesheim: Universitätsverlag.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>8</b>
<b>2. Methodik</b>	<b>9</b>
2.1. Stichprobenziehung . . . . .	9
2.2. Studienmaterialien . . . . .	11
2.2.1. Anschreiben und Studieninformationen . . . . .	12
2.2.2. Online-Fragebogen . . . . .	12
2.2.3. Risiko- und Schutzfaktoren in der CTC-Jugendbefragung . . . . .	13
2.3. Durchführung . . . . .	14
2.4. Datenmanagement . . . . .	16
2.5. Beteiligung . . . . .	16
2.5.1. Beteiligungsrate auf Ebene der Schulen und Klassen . . . . .	16
2.5.2. Beteiligungsrate auf Ebene der Schüler*innen . . . . .	17
2.6. Datenbereinigung und Gewichtung . . . . .	18
2.7. Stichprobe . . . . .	18
2.8. Repräsentativität . . . . .	20
2.9. Berechnung der Risiko- und Schutzfaktoren und Auswertung . . . . .	20
<b>3. Limitationen</b>	<b>22</b>
3.1. Beteiligungsrate . . . . .	22
3.2. Berechnung der Risiko- und Schutzfaktoren . . . . .	23
3.3. Corona-Pandemie . . . . .	23
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>24</b>
4.1. Tabellen zu den Problembereichen . . . . .	24
4.1.1. Problemverhalten . . . . .	24
4.1.2. Opfererfahrungen . . . . .	36
4.1.3. Indikatoren des Wohlbefindens . . . . .	39
4.2. Tabellen zu den Risiko- und Schutzfaktoren . . . . .	42
4.2.1. Bereich Familie: Risikofaktoren . . . . .	42
4.2.2. Bereich Familie: Schutzfaktoren . . . . .	49
4.2.3. Bereich Schule: Risikofaktoren . . . . .	53
4.2.4. Bereich Schule: Schutzfaktoren . . . . .	56
4.2.5. Bereich Kinder und Jugendliche: Risikofaktoren . . . . .	59
4.2.6. Bereich Kinder und Jugendliche: Schutzfaktoren . . . . .	71
4.2.7. Bereich Nachbarschaft/Wohngegend: Risikofaktoren . . . . .	76
4.2.8. Bereich Nachbarschaft/Wohngegend: Schutzfaktoren . . . . .	82
4.3. Zusätzliche Erhebungen . . . . .	85
4.3.1. Corona-Pandemie . . . . .	86
4.3.2. Politische Einstellungen . . . . .	89
4.3.3. Ambiguitätsintoleranz . . . . .	97

## Tabellenverzeichnis

1.	Verteilung der Schüler*innen in Niedersachsen (Aufteilung nach Schulformen entspricht der Auswertung) . . . . .	9
2.	Angestrebte Stichprobengröße pro Schicht (Klasse/Schulform) . . . . .	11
3.	Übersicht über die Risiko- und Schutzfaktoren der aktuellen Befragung . . . . .	15
4.	Beteiligungsrate nach Schulform . . . . .	16
5.	Geburtsjahrgänge nach Klassenstufe . . . . .	19
6.	Stichprobenverteilung (ungewichtete Stichprobe) . . . . .	20
7.	Stichprobenverteilung (gewichtete Stichprobe) . . . . .	21
8.	Zustimmung zu mindestens einem Item der Skala Gewalt (bezogen auf die vergangenen 12 Monate) . . . . .	24
9.	Prozentualer Anteil der Zustimmungen zu den jeweiligen Items der Skala Gewalt (bezogen auf die vergangenen 12 Monate) . . . . .	25
10.	Zustimmung zu mindestens einem Item der Skala Delinquenz (bezogen auf die vergangenen 12 Monate) . . . . .	26
11.	Prozentualer Anteil der Zustimmungen zu den jeweiligen Items der Skala Delinquenz (bezogen auf die vergangenen 12 Monate) . . . . .	27
12.	Häufigkeit von Binge Drinking in den vergangenen vier Wochen (Item: „Denke bitte einmal an die letzten vier Wochen zurück. Wie oft hast du in dieser Zeit an einem Abend 5 alkoholische Getränke oder mehr getrunken?“) . . . . .	28
13.	Alkoholkonsum der vergangenen vier Wochen (maximale Häufigkeit irgendeiner Substanz; Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“) . . . . .	29
14.	Tabakkonsum der vergangenen vier Wochen (maximale Häufigkeit irgendeiner Substanz; Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“) . . . . .	30
15.	Drogenkonsum der vergangenen vier Wochen (Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“) . . . . .	31
16.	Substanzkonsum der vergangenen vier Wochen (maximale Häufigkeit irgendeiner Substanz; Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“) . . . . .	32
17.	Schulabsentismus der vergangenen vier Wochen (Item: „An wie vielen Tagen hast du in den letzten 4 Wochen die Schule geschwänzt?“) . . . . .	33

18.	Item: „Hast du in den letzten 12 Monaten folgende Sachen gemacht: dich so verhalten, dass du durch eine Konferenz vom Unterricht ausgeschlossen worden bist?“ . . . . .	34
19.	Zustimmungen zu mindestens einem Item der Skala Diskriminierendes Verhalten (Täter) . . . . .	35
20.	Mobbing-Erfahrungen der vergangenen vier Wochen . . . . .	36
21.	Opfererfahrung von Partner*innengewalt im vergangenen Jahr . . . . .	37
22.	Zustimmungen zu mindestens einem Item der Skala Diskriminierendes Verhalten (Opfer) . . . . .	38
23.	Zustimmungen zu mindestens einem Item der Skala Depressivität und Ängste . . . . .	39
24.	Gesundheitszustand (Item: „Wie würdest du deinen gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?“) . . . . .	40
25.	Allgemeine Lebenszufriedenheit . . . . .	41
26.	Skala FR1 - Geschichte des Problemverhaltens in der Familie . . . . .	44
27.	Skala FR2 - Probleme mit dem Familienmanagement . . . . .	45
28.	Skala FR3 - Konflikte in der Familie . . . . .	46
29.	Skala FR4 - Zustimmungde Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: Substanzkonsum . . . . .	47
30.	Skala FR5 - Zustimmungde Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: antisoziales Verhalten . . . . .	48
31.	Skala FP1 - Familiärer Zusammenhalt . . . . .	50
32.	Skala FP2 - Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung . . . . .	51
33.	Skala FP3 - Familiäre Anerkennung für die Mitwirkung . . . . .	52
34.	Skala SR1 - Lernrückstände/schlechte Schulleistungen . . . . .	54
35.	Skala SR2 - Fehlende Bindung an die Schule . . . . .	55
36.	Skala SP1 - Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung . . . . .	57
37.	Skala SP2 - Schulische Anerkennung für die Mitwirkung . . . . .	58
38.	Skala IR1 - Entfremdung und Auflehnung . . . . .	61
39.	Skala IR3 - Früher Beginn von antisozialem Verhalten . . . . .	62
40.	Skala IR4 - Früher Beginn von Substanzkonsum . . . . .	63
41.	Skala IR5 - Zustimmungde Haltung zu Substanzkonsum . . . . .	64
42.	Skala IR6 - Zustimmungde Haltung zu antisozialem Verhalten . . . . .	65
43.	Skala IR7 - Umgang mit Freunden mit Substanzkonsum . . . . .	66
44.	Skala IR8 - Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten . . . . .	67
45.	Skala IR9 - Peer-Anerkennung für Problemverhalten . . . . .	68
46.	Skala IR10 - Übersteigerte Erlebnisorientierung, „Sensations-Suche“ . . . . .	69
47.	Skala IR12 - Geringe wahrgenommene Risiken des Substanzkonsums . . . . .	70
48.	Skala IP1 - Moralische Überzeugungen und klare Normen („Vertrauen in die moralische Ordnung“) . . . . .	72
49.	Skala IP2 - Soziale Kompetenzen . . . . .	73
50.	Skala IP3 - Religiosität . . . . .	74
51.	Skala IP4 - Interaktion mit prosozialen Peers . . . . .	75
52.	Skala CR1 - Wenig Bindung zur Nachbarschaft . . . . .	77

53.	Skala CR2 - Soziale Desorganisation im Wohngebiet . . . . .	78
54.	Skala CR3 - Item „Wie viele Schulen hast du seit deiner Einschulung besucht? (Bitte zähle die Grundschule mit)“ . . . . .	79
55.	Skala CR4 - Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen	80
56.	Skala CR6 - Normen, die antisoziales Verhalten befördern . . . . .	81
57.	Skala CP1 - Gelegenheiten/Chancen für prosoziale Mitwirkung . . . . .	83
58.	Skala CP2 - Anerkennung für prosoziale Mitwirkung . . . . .	84
59.	Corona-Pandemie - Ausstattung (Zustimmung in %) . . . . .	86
60.	Corona-Pandemie - Zufriedenheit (mittlere Zustimmung) . . . . .	87
61.	Corona-Pandemie - Wohlbefinden (mittlere Zustimmung) . . . . .	88
62.	Einstellungen zur Demokratie (Item: „Die Demokratie ist die beste Art ein Land zu regieren.“; Zustimmung in %) . . . . .	89
63.	Einstellungen zur Demokratie (Item: „Wir sollten eine Führung haben, die das Land mit starker Hand zum Wohl der Öffentlichkeit regiert.“; Zustimmung in %) . . . . .	90
64.	Einstellungen zur Demokratie (Item: „Politische Entscheidungen in einer Demokratie sollten von der Mehrheit der Bürger getragen werden.“; Zu- stimmung in %) . . . . .	91
65.	Einstellungen zur Rechtsstaatlichkeit (Item: „Gewalt darf nur von staat- lichen Stellen ausgeübt werden (z. B. von der Polizei).“; Zustimmung in %) . . . . .	92
66.	Einstellungen zur Rechtsstaatlichkeit (Item: „Jeder ohne Ausnahme muss sich an die bestehenden Gesetze halten.“; Zustimmung in %) . . . . .	93
67.	Einstellungen zur Rechtsstaatlichkeit (Item: „Gerichte müssen unabhän- gig von den Interessen des Staates oder privaten Interessen sein.“; Zustim- mung in %) . . . . .	94
68.	Einstellungen zu Menschenrechten (Item: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“; Zustimmung in %) . . . . .	95
69.	Einstellungen zu Menschenrechten (Item: „Alle Menschen haben Religi- onsfreiheit.“; Zustimmung in %) . . . . .	96
70.	Skala Ambiguitätsintoleranz . . . . .	97
71.	Items der Problembereiche (CTC-Jugendbefragung 2021/2022) . . . . .	98
72.	Items der Risikofaktoren (CTC-Jugendbefragung 2021/2022) . . . . .	103
73.	Items der Schutzfaktoren (CTC-Jugendbefragung 2021/2022) . . . . .	109
74.	Items der zusätzlichen Fragen (CTC-Jugendbefragung 2021/2022) . . . . .	112

## Vorbemerkung

Die niedersachsenweite Jugendbefragung zur Erhebung von Referenzwerten ist Teil der Präventionsstrategie „Communities That Care<sup>®</sup>“ (CTC)<sup>1</sup>. Die CTC–Jugendbefragung wird seit 2013 in Niedersachsen von der Universität Hildesheim in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR) umgesetzt.

Unser herzlicher Dank gilt den Schüler\*innen, die an der Befragung teilgenommen haben, den Lehrkräften und Schulleitungen, die die Befragung ermöglicht haben, sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten, die der Teilnahme ihrer Kinder zugestimmt haben. Danken möchten wir außerdem dem Niedersächsischen Kultusministerium für die Bereitstellung der benötigten Daten zur Schülerpopulation. Dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Hannover danken wir für die Genehmigung der Befragung.

Vielen Dank an Karina Schnorr für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes sowie der Auswertung der erhobenen Daten. Wir danken Hermann Siebel für die Unterstützung bei der Erstellung des Berichtes.

---

<sup>1</sup>CTC gehört der US-amerikanischen Bundesregierung, namentlich der Substance Abuse and Mental Health Services Administration (SAMHSA) des US-Gesundheitsministeriums (United States Department of Health and Human Services).



# 1. Einleitung

Die im Folgenden grau hinterlegten Inhalte wurden bereits veröffentlicht (Soellner et al., 2016, 2018); sie gelten jedoch in gleicher Weise für die Erhebung 2021/2022 und werden als Zitat wiedergegeben.

„Communities That Care“ (CTC) ist ein gemeinde- bzw. stadtteilbezogener Präventionsansatz zur Vorbeugung von jungendlichem Problemverhalten, der in den 1990er Jahren in den USA entwickelt wurde (Hawkins et al., 1992; Hawkins et al., 1995; Hawkins, 1999). Das Ziel von CTC ist die Etablierung und Förderung von positiven Rahmenbedingungen in Kommunen und Gemeinden, die ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ermöglichen. Grundlage von CTC ist ein theoretisch und empirisch untermauertes Modell, das Risiko- und Schutzfaktoren für jungendliches Problemverhalten umfasst. Als Risikofaktoren sind solche Einflussfaktoren zu verstehen, welche die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass Kinder und Jugendliche problematische Verhaltensweisen wie u.a. frühen Substanzkonsum, Delinquenz, Gewaltverhalten oder Depressionen zeigen, während Schutzfaktoren diese Wahrscheinlichkeit reduzieren. CTC stützt sich bei der Auswahl von relevanten Risiko- und Schutzfaktoren auf das Wissen aus epidemiologischen Längsschnittstudien.

CTC richtet sich jedoch nicht nur an Jugendliche selbst, sondern auch an Personen und Einrichtungen, die direkt mit der Erziehung, Bildung und der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beauftragt sind. Alle relevanten Akteure\*innen in einem Gebiet sollen in die Lage versetzt werden, ihre Aktivitäten besser aufeinander abzustimmen und bestehende Lücken zu schließen, um effektiv Schutzfaktoren zu stärken und Risikofaktoren zu mindern. CTC setzt bei der Auswahl von geeigneten Präventionsmaßnahmen den Fokus auf evaluierte Programme (siehe die Programm-Datenbank „Grüne Liste Prävention“; <https://www.gruene-liste-praevention.de>).

Ein maßgeblicher Bestandteil der CTC-Strategie ist die CTC-Schülerbefragung. Anhand dieser Schülerbefragung können Ausprägungen von Risiko- und Schutzfaktoren sowie das Auftreten von Problemverhaltensweisen standortspezifisch erfasst werden, sodass entsprechende Präventionsprogramme entlang des ermittelten Profils der vorhandenen Risiko- und Schutzfaktoren passgenau ausgewählt und eingesetzt werden können. Die Wirkung der eingesetzten Programme kann durch eine regelmäßige Wiederholung der Schülerbefragung (alle zwei bis drei Jahre) beurteilt werden. Der Fragebogen sowie die Reliabilität und Validität der einzelnen Risiko- und Schutzfaktoren wurden in mehreren Staaten der USA untersucht (Arthur et al., 2002) und die Anwendbarkeit bei unterschiedlichen demografischen Eigenschaften der Befragten, insbesondere der ethnischen und kulturellen Verschiedenheit, überprüft (Glaser et al., 2005).

*(aus Soellner et al., 2016)*

Im Folgenden werden die Ergebnisse der CTC-Jugendbefragung 2021/2022 für das Bundesland Niedersachsen dargestellt. Diese Daten dienen als Referenzwerte für kom-

munale Befragungen. So können Aussagen darüber getroffen werden, ob sich Ergebnisse kommunaler Befragungen von den landesweiten Prävalenzen im Hinblick auf Problem-bereiche oder Risiko- und Schutzfaktoren unterscheiden. Eine solche Abweichung könnte ein Hinweis auf einen Bedarf an Präventionsmaßnahmen auf kommunaler Ebene sein.

## 2. Methodik

### 2.1. Stichprobenziehung

Die Methodik der CTC-Jugendbefragung 2021/2022 entsprach im Wesentlichen dem Vorgehen in vergangenen CTC-Befragungen (Soellner et al., 2016, 2018). Ziel der Befragung war es, für das Bundesland Niedersachsen repräsentative Daten der Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 6 bis 11 von Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Oberschulen, Integrierten Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) zu erhalten. Darüber hinaus wurden erstmals auch Daten von minderjährigen Schülern\*innen der ersten Jahrgangsstufe Berufsbildender Schulen (BBS) erhoben. Die Repräsentativität wurde hinsichtlich dreier Variablen angestrebt: die Jahrgangsstufe, die Schulform und die Wohngegend (ländlich versus städtisch).

Um für den Jahrgang und die Schulform eine adäquate Schichtung zu erhalten, musste zunächst die entsprechende Verteilung der niedersächsischen Schüler\*innenpopulation ermittelt werden. Hierfür wurden Daten verwendet, die das Niedersächsische Kultusministerium zur Verfügung gestellt hatte. Diese Datensätze enthielten folgende Angaben: Schulname, Postadresse, Schulgliederung, Anzahl der Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 6 bis 11, amtlicher Gemeindeschlüssel. Um eine Repräsentativität hinsichtlich der Bevölkerungszahl zu erreichen, wurden Daten zur Bevölkerungszahl der Gemeinden des statistischen Bundesamts verwendet.

Grundlage der Stichprobenziehung bildeten die Daten des Niedersächsischen Kultusministeriums für das Schuljahr 2020/2021. In diesem Schuljahr wurden in Nieder-

Tabelle 1: Verteilung der Schüler\*innen in Niedersachsen (Aufteilung nach Schulformen entspricht der Auswertung)

	Haupt- schule	Real- schule	Ober- schule	Gym- nasium	IGS	KGS	BBS	Summe
6. Klasse	2 143	7 409	16 229	28 175	12 208	5 313	-	71 477
7. Klasse	2 702	7 605	17 653	27 732	12 332	5 493	-	73 517
8. Klasse	3 318	7 942	18 359	26 585	12 737	5 628	-	74 569
9. Klasse	3 785	8 573	18 917	26 237	12 785	5 731	-	76 028
10. Klasse	2 861	8 852	16 120	26 055	12 207	5 703	-	71 798
11. Klasse	-	-	-	24 527	6 284	2 433	-	33 244
1. Jahrgang BBS	-	-	-	-	-	-	111 339	111 339
Summe	14 809	40 381	87 278	159 311	68 553	30 301	111 339	511 972

sachsen insgesamt 400 633 Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 6 bis 11 an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet (siehe Tabelle 1). Außerdem wurden 111 339 Schüler\*innen auf einer BBS (1. Jahrgangsstufe) unterrichtet. Von diesen 511 972 niedersächsischen Schüler\*innen wurden etwa 8 945 Schüler\*innen um eine Teilnahme an der Befragung gebeten, um auch bei einer angenommenen Rücklaufquote von etwa 30 % genügend auswertbare Daten zu erhalten.

Zur Ziehung der Stichprobe wurde ein geschichtetes Zufallsverfahren mit den Schichtungsvariablen Jahrgang und Schulform angewendet. Die Schichtungsvariable Schulform wurde anhand der Schulgliederung des Niedersächsischen Kultusministeriums bestimmt. Hierbei wurden Oberschulen und Kooperative Gesamtschulen unabhängig von Bildungszweigen zusammengefasst.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgte in mehreren Schritten:

- Im ersten Schritt wurde die angestrebte Stichprobengröße für jede Schicht (Schulform und Jahrgang) proportional zur Anzahl der Schüler\*innen je Schulform und Jahrgangsstufe in Niedersachsen ermittelt. Besuchten im Schuljahr 2020/2021 insgesamt 28 175 Schüler\*innen die 6. Klasse an Gymnasien in Niedersachsen (siehe Tabelle 1), so wurde eine Stichprobengröße von 492 Schüler\*innen für diese Schicht angesetzt (siehe Tabelle 2).
- Der zweite Schritt diente der Gewährleistung einer proportionalen Verteilung der gezogenen Schüler\*innen über städtische und ländliche Gebiete innerhalb jeder Schicht. Hierzu wurden die Daten zur Bevölkerungsanzahl (Stand: viertes Quartal 2020) aus dem Gemeindeverzeichnis des Statistischen Bundesamts genutzt. Für jede Schule wurde basierend auf ihrem amtlichen Gemeindegemeinschaftsschlüssel der Bevölkerungsumfang ihrer Gemeinde ermittelt. Die Schulen wurden anschließend innerhalb ihrer Schicht dem Bevölkerungsumfang ihrer Gemeinde nach aufsteigend sortiert.
- Im dritten Schritt wurde jeweils die durchschnittliche Klassengröße in jeder Schicht anhand der Anzahl an Klassen und Schüler\*innen pro Jahrgangsstufe ermittelt. Um die Stichprobenziehung dennoch auf Ebene der Schüler\*innen und nicht auf Klassenebene durchführen zu können, wurden die Daten der einzelnen Schulen in einer neuen Datei so gespeichert, dass für jede Schicht (z. B. 6. Klasse Gymnasium) alle Schüler\*innen nach der Bevölkerungsanzahl ihrer Gemeinde geordnet von 1 bis n durchnummeriert wurden.
- Im vierten Schritt wurden für jede Schicht die Schrittweite und die Schrittzahl berechnet. Die Schrittweite bestimmte, in welchen Abständen Schüler\*innen stellvertretend für ihre Klasse gezogen werden mussten, damit die angestrebte Stichprobengröße für die jeweilige Schicht erreicht werden konnte. Die Schrittzahl ergab sich aus der Anzahl der zu befragenden Schüler\*innen (siehe Tabelle 2) und der jeweiligen durchschnittlichen Klassengröße und entsprach somit der Anzahl der zu befragenden Klassen pro Schicht. Der/die erste Schüler\*in bzw. dessen/deren Nummer und somit der Startpunkt der Ziehung wurde anhand eines Zufallsgenerators ermittelt. Alle Schüler\*innen wurden stellvertretend für die gesamte Klasse

gezogen, d. h. wurde eine Person für die Befragung ausgewählt, wurde die gesamte Klasse befragt.

Tabelle 2: Angestrebte Stichprobengröße pro Schicht (Klasse/Schulform)

	Haupt- schule	Real- schule	Ober- schule	Gym- nasium	IGS	KGS	BBS	Summe
6. Klasse	37	129	284	492	213	93		1 249
7. Klasse	47	133	308	485	215	96		1 284
8. Klasse	58	139	321	464	223	98		1 303
9. Klasse	66	150	331	458	223	100		1 328
10. Klasse	50	155	282	455	213	100		1 254
11. Klasse	-	-	-	429	110	43		581
1. Jahrgang BBS							1.945	1 945
Summe	259	706	1 525	2 783	1 198	529	1 945	8 945

Bei Schulen mit mehreren Klassen in einer Jahrgangsstufe (z. B. 6a, 6b, 6c) wurde diejenige Klasse für die Befragung ausgewählt, in die die gezogene Fallnummer fiel. Voraussetzung für diese Vorgehensweise war die vereinfachende Annahme, dass die Klassen in einer Jahrgangsstufe gleich groß sind. Aufgrund der Größe der Schrittweite konnte für jede Schule nur eine Klasse je Jahrgang für die Befragung gezogen werden. Es war jedoch möglich, dass in einer Schule mehrere Klassen unterschiedlicher Jahrgänge ausgewählt wurden. In einem solchen Fall wurden alle diese Klassen zur Teilnahme eingeladen.

Parallel zur landesweiten Befragung fanden im Landkreis Emsland und der Stadt Braunschweig kommunale Befragungen der Schulen statt. Die Schulen in diesen Gemeinden wurden ausschließlich im Rahmen der kommunalen Befragung befragt. Die Befragungsdaten der zeitgleich durchgeführten kommunalen Erhebungen wurden nicht zur Ermittlung der landesweiten Referenzwerte verwendet.

## 2.2. Studienmaterialien

An den gezogenen Schulen wurden zunächst die Schulleitungen über die geplante Befragung informiert. Dieser Brief enthielt ein Anschreiben, allgemeine Studieninformationen, Informationen zum Datenschutz und eine Kopie der Genehmigung der Befragung durch das Regionale Landesamt für Schule und Bildung Hannover.

Einige Wochen später erhielten die Schulen ein Paket, ein erneutes Anschreiben für die Schulleitung, eine ausführliche Studieninformation, eine Studieninformation für Lehrkräfte der gezogenen Klassen (inklusive Klassen-spezifischer TAN für den Zugang zum Online-Fragebogen), Informationsschreiben für die Erziehungsberechtigten (mit Abschnitt zur Einverständniserklärung) sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für Schüler\*innen, die nicht an der Befragung teilnehmen durften oder wollten (Rätselaufgaben und Linkliste zum Thema Prävention).

Im Folgenden werden die einzelnen Materialien genauer beschrieben.

### **2.2.1. Anschreiben und Studieninformationen**

In den Anschreiben an die Schulleitung wurden die Hintergründe und Inhalte der CTC-Befragung erläutert. Es wurde um eine Ermöglichung der Teilnahme der gezogenen Klasse(n) gebeten. Das Dokument mit einer detaillierten Beschreibung der geplanten Untersuchung enthielt zudem einen Vorschau-Link, mit dem sich Interessierte über die Thematik und Ausgestaltung der Befragung informieren konnten.

Im Schreiben an die Lehrkräfte der gezogenen Klassen wurden Informationen zur Durchführung der Befragung vermittelt. Es wurde besonders darauf hingewiesen, dass nur solche Schüler\*innen an der CTC-Befragung teilnehmen dürfen, von denen zu Befragungsbeginn eine durch die Erziehungsberechtigten unterzeichnete Einverständniserklärung vorlag. Außerdem wurde auf die Datenschutzbestimmungen, die Freiwilligkeit bezüglich der Teilnahme an der Studie hingewiesen sowie hervorgehoben, dass durch eine Nichtteilnahme oder Nichtbeantwortung einzelner Fragen keinerlei Nachteil für die Schüler\*innen entstehen. Das Schreiben enthielt außerdem eine TAN, die von allen Schüler\*innen der teilnehmenden Klasse verwendet werden sollte, um Zugang zum Online-Fragebogen zu erhalten.

Dem Informationsschreiben angehängte Einverständniserklärungen wurden von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt und unterschrieben. Nur wenn die Schüler\*innen diese der Lehrkraft vorlegen konnten, durften sie an der Erhebung teilnehmen. Das Schreiben an die Erziehungsberechtigten informierte über Hintergrund, Inhalte und Ziele von CTC und der geplanten Jugendbefragung, die Freiwilligkeit der Teilnahme und die Möglichkeit der Schüler\*innen, die Einwilligung zur Teilnahme jederzeit ohne (negative) Konsequenzen zu widerrufen, sowie über Maßnahmen zur Wahrung der Anonymität und des Datenschutzes.

### **2.2.2. Online-Fragebogen**

Ursprünglich wurde der Fragebogen der US-amerikanischen CTC-Befragung (Arthur et al., 2002) im Rahmen des Modellprojektes „SPIN – Sozialräumliche Prävention in Netzwerken“ (2009 – 2012) des Landespräventionsrats Niedersachsen ins Deutsche übersetzt und adaptiert. In Kooperation mit dem Institut für Psychologie der Universität Hildesheim wurde der Fragebogen für die niedersachsenweiten Erhebungen 2013, 2015, 2017, 2019 und 2021/2022 jeweils überarbeitet. Auf der ersten Seite des Online-Fragebogens wurden die Schüler\*innen darüber informiert, dass die Auswahl der teilnehmenden Klassen zufällig stattgefunden hat, was Inhalt des Fragebogens ist, dass eine Teilnahme freiwillig ist und dass die Daten anonym erhoben werden und dem Datenschutz unterliegen. Anschließend wurden Sie um ihr Einverständnis zur Teilnahme gebeten (Setzen eines Häkchens). Es folgte eine Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens.

Neben soziodemografischen Daten (Geschlecht, Geburtsjahr, Geburtsland, Wohngegend, Vorhandensein von Geschwistern, familiärer Hintergrund, Geburtsjahr- und land der Eltern, sprachlicher Hintergrund, nationale Identifikation, sozioökonomischer Status, Schulform, Klassenstufe, im Fall von Berufsbildenden Schulen: Bildungsgang) wurden folgende Problembereiche im Selbstbericht erfasst:

- Problemverhalten
  - Gewalt
  - Delinquenz
  - Substanzkonsum
  - Schulabsentismus
  - Diskriminierendes Verhalten (Täter)
- Opfererfahrungen
  - Mobbing/Bullying (Opfer)
  - Partner\*innengewalt (Opfer)
  - Diskriminierendes Verhalten (Opfer)
- Indikatoren des Wohlbefindens
  - Depressivität und Ängste
  - Gesundheitszustand
  - Allgemeine Lebenszufriedenheit

Neben den oben genannten Daten wurden 23 Skalen zur Erfassung von Risikofaktoren sowie elf Skalen zur Erfassung von Schutzfaktoren eingesetzt. Ergänzt wurden diese Skalen durch Fragen zum Themenbereich Corona-Pandemie. Außerdem wurden zusätzliche Skalen zum Themenbereich Radikalisierung/Extremismus eingesetzt (Informationen zu den zusätzlichen Erhebungen: ab Seite 85). Letztere wurden ausschließlich Schüler\*innen ab der 8. Klasse präsentiert.

### 2.2.3. Risiko- und Schutzfaktoren in der CTC-Jugendbefragung

Die CTC-Jugendbefragung erfasst 23 Risiko- und elf Schutzfaktoren aus den Bereichen Familie, Schule, Kinder und Jugendliche sowie Nachbarschaft/Wohngegend (für eine Übersicht über die einzelnen Risiko- und Schutzfaktoren, siehe Tabelle 3). In Unterabschnitt 4.2 befindet sich eine detaillierte Beschreibung der Risiko- und Schutzfaktoren. Die Items (Einzelaussagen), die zur Erfassung der Risiko- und Schutzfaktoren in dieser und vergangenen CTC-Jugendbefragungen verwendet worden sind, werden im Anhang aufgelistet.

Aus den international vorliegenden Langzeitstudien aus 30 Jahren Forschung über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen stellte die Social Development Research Group (SDRG) diejenigen empirisch gesicherten Faktoren zusammen, die einer problematischen Entwicklung vorausgehen (Risikofaktoren) oder die die Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens verringern (Schutzfaktoren). Diese Auswertungen ergaben folgende Resultate (Hawkins et al., 1998): Sechs zentralen Problemverhaltensweisen von

Jugendlichen, wie Gewalt, Delinquenz, Schulabbruch, problematischem Drogen- und Alkoholkonsum, frühen Schwangerschaften und Depressionen und Ängste, liegen immer dieselben [...] Risikofaktoren in unterschiedlicher Kombination zugrunde. Generell gilt, je mehr Risikofaktoren ein Kind ausgesetzt ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit von Problemverhalten.

Im Gegensatz zu den Risikofaktoren wirken Schutzfaktoren als Puffer bei Kindern und Jugendlichen und können auch bei starken Risikobelastungen das Auftreten von Problemverhalten verhindern. CTC greift hier auch Ansätze aus der Resilienzforschung auf. Kinder können sich demnach positiv entwickeln, wenn die Erwachsenen in ihrer Umgebung gesunde Auffassungen vermitteln und klare Verhaltensnormen anwenden. Kinder und Jugendliche übernehmen Normen und Auffassungen eher, wenn sie sich mit ihrer Familie, der Schule und der Nachbarschaft, bzw. dem Gebiet, in dem sie leben, stark verbunden fühlen. Diese Bindungen können besser entstehen, wenn sie Chancen zu einer sinnvollen Beteiligung bekommen. Das setzt voraus, dass sie entsprechende Fähigkeiten entwickeln können und eine stetige Anerkennung für ihre Beteiligung erhalten. In diesem Prozess haben manche Kinder und Jugendliche mehr individuelle Voraussetzungen mit schützender Wirkung als andere.

*(aus Soellner et al., 2016)*

### **2.3. Durchführung**

Die Befragung wurde durch das Regionale Landesamt für Schule und Bildung Hannover sowie durch die Ethikkommission der Universität Hildesheim genehmigt. Der erste Kontakt mit den für die Befragung gezogenen Schulen erfolgte durch das Zusenden des Informationspakets im Oktober 2021. Das Befragungspaket wurde im November 2021 versandt. Der Erhebungszeitraum startete am 29.11.2021 und endete am 28.01.2022. Der genaue Zeitpunkt der Befragung stand den teilnehmenden Klassen (innerhalb des Erhebungszeitraumes) offen. Die vorgesehene Bearbeitungsdauer des Fragebogens betrug eine Schulstunde.

Der Fragebogen wurde mithilfe der Software „Unipark“ (Hersteller: Questback) programmiert und präsentiert. Er konnte über einen zuvor postalisch versandten Link und die Klassen-TAN gestartet werden.

Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig. Schüler\*innen durften an der Befragung nur dann teilnehmen, wenn eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern vorlag. Die Anonymität der Schüler\*innen war gewährleistet, da im Fragebogen weder der Name noch andere persönliche Daten wie z. B. das genaue Geburtsdatum oder der Name der besuchten Schule erfasst wurden. Die Lehrkräfte wurden gebeten, den Schüler\*innen eine ungestörte Bearbeitung des Fragebogens zu ermöglichen und darauf zu achten, dass der Fragebogen allein und ohne die Hilfe/Beeinflussung anderer Schüler\*innen bearbeitet wurde.

Tabelle 3: Übersicht über die Risiko- und Schutzfaktoren der aktuellen Befragung

Bereich	Risikofaktoren (R)	Schutzfaktoren (P)
Familie	FR1 - Geschichte des Problemverhaltens in der Familie FR2 - Probleme mit dem Familienmanagement FR3 - Konflikte in der Familie  FR4 - Zustimmende Haltungen der Eltern zu Substanzkonsum FR5 - Zustimmende Haltungen der Eltern zu antisozialem Verhalten	FP1 - Familiärer Zusammenhalt FP2 - Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung FP3 - Familiäre Anerkennung für prosoziale Mitwirkung
Schule	SR1 - Lernrückstände/schlechte Schulleistungen SR2 - Fehlende Bindung zur Schule	SP1 - Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung SP2 - Schulische Anerkennung für prosoziale Mitwirkung
Kinder und Jugendliche	IR1 - Entfremdung und Auflehnung  IR3 - Früher Beginn von antisozialem Verhalten IR4 - Früher Beginn von Substanzkonsum IR5 - Zustimmende Haltungen zu Substanzkonsum IR6 - Zustimmende Haltungen zu antisozialem Verhalten IR7 - Umgang mit Freunden mit Substanzkonsum IR8 - Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten IR9 - Peer Anerkennung für Problemverhalten IR10 - Übersteigerte Erlebnisorientierung (Sensation Seeking) IR12 - Geringe wahrgenommene Risiken des Substanzkonsums	IP1 - Moralische Überzeugungen und klare Normen IP2 - Soziale Kompetenzen  IP3 - Religiosität  IP4 - Interaktion mit prosozialen Peers
Nachbarschaft/Wohngegend	CR1 - Wenig Bindung zur Nachbarschaft CR2 - Soziale Desorganisation im Gebiet CR3 - Fluktuation und Mobilität CR4 - Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen CR6 - Normen, die antisoziales Verhalten fördern	CP1 - Gelegenheiten/Chancen zur prosozialen Mitwirkung CP2 - Anerkennung für prosoziale Mitwirkung



Tabelle 4: Beteiligungsrate nach Schulform

	Anzahl gezogener Klassen	Teilnahmequote (%)
Hauptschule	15	40,0
Realschule	31	45,2
Gymnasium	70	47,1
Oberschule	95	39,0
Integrierte Gesamtschule	44	29,6
Kooperative Gesamtschule	26	23,1
BBS	92	25,0
Insgesamt	373	35,4

## 2.4. Datenmanagement

Die schulbezogenen Daten des Kultusministeriums Niedersachsen verblieben an der Universität Hildesheim und waren durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor dem Zugriff durch Dritte geschützt. Sie wurden mit den Informationen des Statistischen Bundesamtes zur Bevölkerungszahl in einer Datei zusammengefügt. Diese Datei wurde für die Stichprobenziehung sowie den Versand der Studienunterlagen von der Universität Hildesheim genutzt.

Die unterschriebenen Einverständniserklärungen der Eltern verblieben im Sinne des Datenschutzes an der jeweiligen Schule. Die Befragungsdaten wurden auf dem Server von Questback gespeichert und nach Übermittlung an die Universität Hildesheim gelöscht. Die Informationen über gezogene Schulen, die für die Teilnahme an den kommunalen CTC-Befragungen ausgewählt worden waren, wurden vom Landespräventionsrat zur Verfügung gestellt.

## 2.5. Beteiligung

### 2.5.1. Beteiligungsrate auf Ebene der Schulen und Klassen

Für die Teilnahme an der Befragung wurden anfangs 417 Klassen an 353 Schulen gezogen. Im Rahmen der landesweiten Befragung wurden letztlich 316 Schulen (373 Klassen) angeschrieben; hiervon nahmen 132 Klassen an der Befragung teil. 19 Schulen (22 Klassen) fielen ebenfalls in die Stichprobe des zeitgleich stattfindenden Projektes „CTC-EFF: Effektivität des kommunalen Präventionssystems Communities That Care“ und wurden daher aus der Stichprobe der landesweiten Befragung ausgeschlossen. Zudem waren in der Stadt Braunschweig und im Landkreis Emsland zeitgleich kommunale Befragungen von 22 Klassen (18 Schulen) der landesweiten Stichprobe geplant. Die Daten dieser Schulen wurden zur Erzeugung dieses Berichtes nicht berücksichtigt. Die Teilnahme variierte nach Schulform (siehe Tabelle 4).

## 2.5.2. Beteiligungsrate auf Ebene der Schüler\*innen

Als Näherungswert zur Berechnung der Beteiligungsrate auf Schülerebene, d.h. wie viele Schüler\*innen der gezogenen Klasse an der Befragung teilgenommen hatten, wurden die Daten des Kultusministeriums Niedersachsen zur durchschnittlichen Klassengröße pro Jahrgangsstufe und Schulform genutzt. Eine exakte Ausschöpfungsquote auf Schülerebene konnte nicht ermittelt werden, da keine genauen Informationen über die jeweilige Klassengröße der Klassen, die an der Befragung teilgenommen hatten, vorlag. Über die Anzahl der Verweigerungen und fehlenden Einverständniserklärungen lagen ebenfalls keine Informationen vor.

*(aus Soellner et al., 2016)*

Für die Berechnung der Ausschöpfungsquote auf Ebene der Schüler\*innen wurden die für die Stichprobenziehung anvisierten 8945 Schüler\*innen zu Grunde gelegt. An der Befragung nahmen 1948 Schüler\*innen teil, womit die Bruttoausschöpfungsquote bei 21,8 % lag. Diese Quote liegt deutlich unter der Bruttoausschöpfungsquote von 2015 und 2017, welche bei 38,1 % und 39,3 % lagen (Soellner et al., 2016, 2018).

Im Jahr 2021 wurden jedoch nicht alle 8945 Schüler\*innen im Rahmen der landesweiten Befragung adressiert, sondern etwa 1000 Schüler\*innen über das Projekt CTC-EFF sowie die kommunale Befragung in der Stadt Braunschweig sowie im Landkreis Emsland. Um die alleinige Bruttoausschöpfungsquote der landesweiten Befragung durch die Universität Hildesheim beurteilen zu können, wurde diese Quote daher zusätzlich in Bezug auf die etwa 7945 Schüler\*innen, deren Schulen nur im Rahmen der landesweiten Erhebung angeschrieben wurden, berechnet. Dies führte zu einer bereinigten Bruttoausschöpfungsquote von 24,5 %.

Weiter gilt es zu berücksichtigen, dass im Rahmen der diesjährigen Befragung neben Allgemeinbildenden Schulen erstmalig Berufsbildende Schulen in der Stichprobe berücksichtigt wurden. Kalkuliert man die bereinigte Bruttoausschöpfungsquote getrennt für diese Schulformen, ergibt sich für die Allgemeinbildenden Schulen mit 26,2 % eine deutlich höhere Quote als für die Berufsbildenden Schulen (18,4 %).

Zusätzlich zu den Bruttoausschöpfungsquoten wurde die Nettoausschöpfungsquote berechnet, welche der Teilnahmequote der Schüler\*innen an den teilnehmenden Schulen entspricht. Für die gesamte Befragung lag die Nettoausschöpfungsquote bei 66,5 %. Auch diese fällt im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringer aus (2015: 87,8 %, 2017: 75,6 %, Soellner et al., 2016, 2018).

Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund unplausibler und fehlender Angaben nicht alle Fragebögen ausgewertet werden konnten.

## 2.6. Datenbereinigung und Gewichtung

Folgende Ausschlusskriterien wurden für die Datenbereinigung definiert und die Schüler\*innen wurden entsprechend aus allen Analysen ausgeschlossen:

- fehlende Angabe zum Geschlecht
- andauernder unrealistisch hoher Substanzkonsum (Konsum aller Substanzen 20-30 Mal in den letzten 4 Wochen)
- positive Antwort auf die Kontrollfrage nach dem Konsum einer fiktiven Droge (Phenoxydine)
- Angabe, dass die meisten Fragen nicht ehrlich beantwortet wurden
- unrealistisch kurze Bearbeitungszeit (durchschnittlich weniger als 3 Sekunden pro Frage)
- Beantwortung von weniger als 25 % der inhaltlichen Fragen

*(aus Soellner et al., 2018)*

Nach Abschluss der Datenbereinigung standen Daten von 1746 Schüler\*innen zur Verfügung. Dies entspricht 89,6 % der beantworteten Fragebögen und einem Anteil auswertbarer Datensätze von 22,0 % in Bezug auf die bereinigte gezogene Stichprobe, d. h. jene Schulen, die durch die Universität Hildesheim zur Teilnahme an der landesweiten Befragung eingeladen wurden.

Verglich man die Teilnehmer\*innen der Befragungen mit der Grundgesamtheit der Schüler\*innen in Niedersachsen hinsichtlich Klassenstufe und Schultyp, zeigten sich - wie auch in den Befragungen der Vorjahre - vorliegende Verzerrungen. Um dennoch eine Repräsentativität der Ergebnisse im Hinblick auf die genannten Merkmale der Grundgesamtheit ermöglichen zu können, wurde eine Gewichtung der Daten vorgenommen. Auf diesen gewichteten Daten basieren die Ergebnisse zu den Problembereichen sowie den Risiko- und Schutzfaktoren.

Unplausible Antworten in Freitextfeldern (z. B. Altersangaben bei Problemverhaltensweisen) wurden als fehlende Werte gewertet, führten jedoch nicht zum Ausschluss des gesamten Falles. So wurden z. B. bei der Erfragung des Alters beim ersten Substanzkonsum alle Altersangaben unter sechs Jahren als fehlende Werte betrachtet.

## 2.7. Stichprobe

Die ungewichtete Verteilung dieser Stichprobe über Klassenstufen und Schulformen ist in Tabelle 6 dargestellt. Jungen machten an der Gesamtstichprobe einen Anteil von 45,5 % aus. 52,4 % waren Mädchen und 2,1 % identifizierten sich als divers. Eine Übersicht über die Geburtsjahrgänge nach Klassenstufe ist Tabelle 5 zu entnehmen.

Tabelle 5: Geburtsjahrgänge nach Klassenstufe

Aggregierte Klassenstufe	Geburtsjahrgang	Anteil an aggregierter Klassenstufe (%)
<i>6. bis 8. Klasse</i>	2004	0,1
	2005	0,4
	2006	2,5
	2007	14,2
	2008	31,7
	2009	30,4
	2010	20,5
	2011	0,2
<i>9. und 10. Klasse</i>	2004	5,9
	2005	27,7
	2006	39,0
	2007	26,9
	2008	0,5
<i>11. Klasse</i>	2004	51,6
	2005	47,9
	2006	0,5
<i>1. Jahrgang BBS</i>	2004	47,4
	2005	52,1
	2006	0,5

Ein Anteil von 33,4 % der Schüler\*innen hatte, der Definition des Statistisches Bundesamtes (2020) folgend<sup>2</sup>, einen Migrationshintergrund, wobei 27,4 % dieser Personen selbst im Ausland geboren waren. 82,7 % der Schüler\*innen berichteten, ausschließlich bzw. hauptsächlich Deutsch zu Hause zu sprechen.

Der Anteil von Schüler\*innen ohne Geschwister betrug 12,0 %, 88,0 % berichteten über mindestens ein Geschwisterkind. 75,4 % lebten mit Mutter und Vater zusammen, 12,8 % lebten nur mit ihrer Mutter zusammen, 2,5 % nur mit ihrem Vater und 5,7 % lebten abwechselnd bei Mutter und Vater. Die meisten Schüler\*innen (41,5 %) lebten in einem Haushalt mit vier Personen. Auf die Frage, wo die Schüler\*innen ihre eigene Familie in der deutschen Gesellschaft relativ zu den Menschen mit dem meisten Geld, der höchsten Bildung und den besten Jobs (10) und den Menschen mit dem wenigsten Geld, der niedrigsten Bildung und den schlechtesten Jobs oder ohne Job positionieren würden, gaben 69,8 % einen Wert über der Mitte der Skala (größer als 5) an.

<sup>2</sup>„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“(Statistisches Bundesamt, 2020, S. 5)

Tabelle 6: Stichprobenverteilung (ungewichtete Stichprobe)

	Haupt- schule	Real- schule	Ober- schule	Gym- nasium	IGS	KGS	BBS	Summe
6. Klasse	10	40	42	61	17	15	-	185
7. Klasse	7	46	106	62	40	0	-	261
8. Klasse	6	48	36	160	21	36	-	307
9. Klasse	0	0	106	177	31	25	-	339
10. Klasse	7	62	82	112	19	0	-	282
11. Klasse	-	-	-	140	10	11	-	161
1. Jahrgang BBS	-	-	-	-	-	-	211	
Summe	30	196	372	712	138	87	211	1746

## 2.8. Repräsentativität

Zwei Faktoren sind für die Repräsentativität der Stichprobe entscheidend. Zum einen sollte die Ausschöpfungsquote möglichst hoch sein und zum anderen sollte sie in den Schulformen und Klassen möglichst gleich hoch sein. Zumindest hinsichtlich des zweiten Faktors kann durch Gewichtung der Daten nach Schultyp und Klasse die Verteilung der Stichprobe an die Verteilung der zugrundeliegenden Schülerpopulation in Niedersachsen angepasst werden.

*(aus Soellner et al., 2018)*

Die Ergebnisse der Befragung von 2021/2022 können als repräsentativ für die niedersächsische Schülerpopulation angesehen werden, da zum einen eine ausreichend hohe Teilnahmequote erreicht und durch eine Gewichtung der Daten eine ungleich große Ausschöpfungsquote zwischen den einzelnen Schultypen ausgeglichen wurde.

Tabelle 7 zeigt die Verteilung der Stichprobe nach der Gewichtung. Da einzelne Schultyp-Klasse-Kombinationen aufgrund einer geringen Fallzahl zu geringe Aussagekraft gehabt hätten, wurden die Ergebnisse der Befragung für die Schulformen Hauptschule, Realschule und Oberschule zusammengefasst.

## 2.9. Berechnung der Risiko- und Schutzfaktoren und Auswertung

Die einzelnen Faktoren sind in der Regel anhand mehrerer Items operationalisiert, die für die Berechnung der Faktoren gemittelt wurden. Die Bestimmung der Risiko- und Schutzfaktoren erfolgte nach der von Arthur und Kollegen (2007) beschriebenen Vorgehensweise. Hierbei wurde für jeden Risiko- bzw. Schutzfaktor der Median  $\pm 0,15 \cdot \text{MAD}$  (*mean absolute deviation*; mittlere absolute Abweichung vom Median) als Schwellenwert bzw. Cut-Point angenommen, ab dem ein Risiko bzw. Schutz vorliegt.

Tabelle 7: Stichprobenverteilung (gewichtete Stichprobe)

	Haupt- schule	Real- schule	Ober- schule	Gym- nasium	IGS	KGS	BBS	Summe
6. Klasse	7	25	55	96	42	18	-	244
7. Klasse	9	26	60	95	42	0	-	232
8. Klasse	11	27	63	91	43	19	-	254
9. Klasse	0	0	65	89	44	20	-	217
10. Klasse	10	30	55	89	42	0	-	225
11. Klasse	-	-	-	84	21	8	-	113
1. Jahrgang BBS	-	-	-	-	-	-	380	380
Summe	38	108	298	543	234	65	380	1 666

Aufgrund der Skalierung bzw. positiven oder negativen Wertung der Faktoren (ein höheres Risiko ist schlechter, ein größerer Schutz besser) wurde für Risikofaktoren der Schwellenwert, ab dem ein Risiko vorliegt, als Median  $+0,15 \cdot \text{MAD}$  berechnet; hingegen liegt für Schutzfaktoren der Schwellenwert beim Median  $-0,15 \cdot \text{MAD}$ . Durch diese Vorgehensweise wurden die Faktoren dichotomisiert; d.h. es konnte nun für jede\*n einzelne\*n Jugendliche\*n die Aussage getroffen werden, ob er/sie den Risiko- bzw. Schutzfaktor aufweist oder nicht.

*(aus Soellner et al., 2016)*

Bei der Auswertung der Erhebung von 2021/2022 wurden für alle Skalen, bei denen in der Zwischenzeit keine substanziellen Änderungen vorgenommen worden waren, die Cut-Points der Erhebung 2015 verwendet, um eine Vergleichbarkeit zwischen dem Prozentsatz der Schüler\*innen mit dem jeweiligen Risiko- bzw. Schutzfaktor zu ermöglichen.

Für diejenigen Skalen, bei denen hingegen substanzielle Änderungen stattgefunden haben (z. B. Verwendung komplett neuer Items, verringerte Anzahl der Items, deutliche Veränderung des Wortlautes einzelner Items) oder für den Fall, dass eine Skala (Ambiguitätsintoleranz) neu hinzugefügt worden war, wurden die Cut-Points auf Basis der Daten der Erhebung von 2021/2022 berechnet. In folgenden Fällen war dies der Fall:

- Skala FR2 Probleme mit dem Familienmanagement
- Skala SR2 Fehlende Bindung an die Schule
- Skala SP1 Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Skala IR3 Früher Beginn von antisozialem Verhalten
- Skala IR4 Früher Beginn von Substanzkonsum
- Skala IR8 Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten

- Skala IR12 Geringe wahrgenommene Risiken des Substanzkonsums
- Erstmalige Berechnung von Cut-Points für Ambiguitätsintoleranz
- Skala IP1 Moralische Überzeugungen und klare Normen („Vertrauen in die moralische Ordnung“)
- Skala IP2 Soziale Kompetenzen
- Skala IP4 Interaktion mit prosozialen Peers
- Skala CR2 Soziale Desorganisation im Gebiet
- Skala CR3 Fluktuation und Mobilität/häufiges Umziehen
- Skala CP4 Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen

Wie bei den vorhergehenden CTC-Jugendbefragungen wurden bei der Erhebung von 2021/2022 die Cut-Points für alle Schultypen übergreifend aber getrennt nach Klassenstufen (6.-8. Klasse, 9.-10. Klasse, 11. Klasse) berechnet. Auf diese Weise können die Prävalenzen zwischen den einzelnen Schultypen verglichen werden. Eine Vergleichbarkeit über die drei Klassengruppierungen ist hingegen nicht möglich, da ein altersübergreifender Cut-Point nicht geeignet ist, Personen mit Risiko- und Schutzfaktoren adäquat zu identifizieren (beispielsweise kann ein auffälliges Verhalten bei einem Schüler der 6. Klasse bei einem Schüler der 11. Klasse der Norm entsprechen).

Die Datenauswertung erfolgte mit IBM SPSS Statistics Version 27.0 (IBM Corp., Armonk, NY).

## 3. Limitationen

### 3.1. Beteiligungsrate

Die auf Schüler\*innenebene erzielte (um die Schulen, die nach der Stichprobenziehung aussortiert worden waren, bereinigte) Bruttoausschöpfungsquote liegt bei 24,5 % (vor der Datenbereinigung) und damit unter der Rate der Erhebungen früherer Jahre (2013: 35 %; 2015: 38,1 %; 2017: 39,3 %). Betrachtet man, wie in den Vorjahren, ausschließlich die bereinigte Bruttoausschöpfungsquote an Allgemeinbildenden Schulen, so fällt diese mit 26,2 % zwar etwas höher als bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Berufsbildenden Schulen, im Vergleich mit früheren Befragungen aber anhaltend deutlich geringer aus. Über die Repräsentativität der teilnehmenden Stichprobe lässt sich nur hinsichtlich der Schichtungsvariablen eine Aussage treffen und ggf. durch eine Gewichtung ausgleichen. Ob aber beispielsweise Schulen mit vielen Problembereichen mit unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit teilnahmen, lässt sich nicht abschätzen (siehe auch Abschnitt 3.3).

## 3.2. Berechnung der Risiko- und Schutzfaktoren

Die Berechnung der Schwellenwerte (Median  $\pm$  0.15 · MAD) hat zur Folge, dass Schüler\*innen mit einem eher „mittleren“ Risikoniveau bereits zu den gefährdeten Personen und nur die diejenigen mit einer „schwachen“ Risikoausprägung zu den ungefährdeten gezählt werden. Das Vorliegen eines Risiko- oder Schutzfaktors bedeutet also keineswegs, dass die Person sich zwangsläufig in einer starken Randlage der Verteilung befindet. Bei CTC handelt es sich jedoch um eine Präventionsstrategie, welche eine eher weit gefasste Definition vom Vorliegen eines Risiko- bzw. Schutzfaktors sinnvoll macht. Zudem führte die Verwendung dieser Schwellenwertberechnung zumindest in einer amerikanischen Stichprobe zu den besten Spezifitäten und Sensitivitäten und hatte eine hohe prädiktive Validität (Arthur et al., 2007).

*(aus Soellner et al., 2018)*

## 3.3. Corona-Pandemie

Zu Beginn des Jahres 2020 breitete sich eine neuartige Viruserkrankung (SARS-CoV-2, bzw. Corona-Virus) weltweit aus. Am 11. März 2020 wurde von der Weltgesundheitsorganisation offiziell der pandemische Status verkündet. In der Folge wurden auch in Deutschland Anstrengungen unternommen, dieses Virus einzudämmen. Es kam noch im Jahr 2020 zu zwei sogenannten Lockdowns (mit teilweisen Schul-Schließungen und Home Schooling). Der zweite Lockdown endete im Mai 2021. Da die CTC-Koordinator\*innen der an der Befragung teilnehmenden Kommunen mitteilten, dass die Belastung aufgrund der Corona-Pandemie (z. B. durch das Nachholen von Unterrichtsstoff) an den Schulen als sehr stark empfunden wurde, wurde die für den Sommer geplante Befragung in den Winter verschoben (November 2021 – Januar 2022).

Während sich in dieser Zeit aufgrund der weiten Ausbreitung des Virus sowie den Maßnahmen zur Eindämmung (wie die Impfung) die Auswirkungen auf das deutsche Gesundheitssystem abschwächten und daher kein harter Lockdown mehr beschlossen wurde, gab es weiterhin deutliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schulalltag. Neben regelmäßigen Testungen auf das Virus sowie Maßnahmen wie häufiges Lüften in den Klassenräumen wurde teilweise weiterhin auf Home Schooling zurückgegriffen. Allerdings gaben fast alle teilnehmenden Schüler\*innen an, dass bei ihnen zum Befragungszeitpunkt wieder Präsenzunterricht stattfand (99,0 %; siehe auch die Items zur Pandemie in Abschnitt 4.3.1).

Die Bruttoausschöpfungsquote der vorliegenden Befragung fiel geringer aus als in den Vorjahren (siehe auch Abschnitt 2.5.2). Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind ein möglicher Grund für diese Differenz. Es ist möglich, dass Schüler\*innen von Schulen, die besonders stark von der Pandemie betroffen waren, nicht zu den Ergebnissen beitragen konnten, wodurch tendenziell eine Verringerung von Problemverhalten und Risikofaktoren zu erwarten wäre.

Auch die Nettoausschöpfungsquote war deutlich geringer als in den Vorjahren. Dies



könnte durch einen vermehrten Krankenstand sowie die Quarantäneregelungen für Personen, die Kontakt zu Corona-Infizierten hatten, bedingt gewesen sein.

## 4. Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung tabellarisch dargestellt. Die folgenden Tabellen beinhalten die Ergebnisse zu den Bereichen Problemverhalten, Opfererfahrungen und Wohlbefinden (Abschnitt 4.1). In Abschnitt 4.2 werden die Ergebnisse zu den einzelnen Risiko- und Schutzfaktoren präsentiert.

### 4.1. Tabellen zu den Problembereichen

#### 4.1.1. Problemverhalten

Tabelle 8: Zustimmung zu mindestens einem Item der Skala Gewalt (bezogen auf die vergangenen 12 Monate)

Schulform/Klasse	%
HS, RS, OS	30,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	33,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	24,5
IGS, KGS	27,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	32,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	21,0
<i>11. Klasse</i>	23,3
Gymnasium	22,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	24,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	18,9
<i>11. Klasse</i>	22,9
Allgemeinbildende Schulen gesamt	26,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	29,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	21,2
<i>11. Klasse</i>	23,3
Berufsbildende Schulen	21,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 9: Prozentualer Anteil der Zustimmungen zu den jeweiligen Items der Skala Gewalt (bezogen auf die vergangenen 12 Monate)

Schulform/Klasse	Mutwillige Zerstörung	Prügelei	Jmd. angegriffen	Jmd. bedroht	eine Waffe getragen
HS, RS, OS	12,7	14,5	8,5	7,6	10,9
6. - 8. Klasse	14,9	15,6	10,8	8,0	10,9
9. - 10. Klasse	9,0	12,7	4,5	7,1	11,0
IGS, KGS	10,1	14,1	10,0	8,4	11,1
6. - 8. Klasse	15,2	16,6	12,8	12,3	13,0
9. - 10. Klasse	3,8	12,5	6,7	4,8	6,7
11. Klasse	3,3	6,7	6,7	0,0	16,7
Gymnasium	9,2	7,8	5,4	4,8	9,8
6. - 8. Klasse	10,4	10,4	7,1	5,0	8,6
9. - 10. Klasse	7,3	4,5	2,8	3,9	10,2
11. Klasse	9,6	6,0	4,8	6,0	13,3
Allgemeinbildende Schulen gesamt	10,6	11,6	7,5	6,5	10,5
6. - 8. Klasse	13,1	13,8	9,8	7,8	10,5
9. - 10. Klasse	7,1	9,4	4,3	5,0	9,6
11. Klasse	8,0	7,0	5,3	4,4	14,2
Berufsbildende Schulen	7,6	8,9	2,4	3,4	9,5

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 10: Zustimmung zu mindestens einem Item der Skala Delinquenz (bezogen auf die vergangenen 12 Monate)

Schulform/Klasse	%
HS, RS, OS	22,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	20,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	26,5
IGS, KGS	21,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	24,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	23,1
<i>11. Klasse</i>	3,6
Gymnasium	17,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	16,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	18,5
<i>11. Klasse</i>	18,1
Allgemeinbildende Schulen gesamt	20,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	19,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	22,3
<i>11. Klasse</i>	14,4
Berufsbildende Schulen	15,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 11: Prozentualer Anteil der Zustimmungen zu den jeweiligen Items der Skala Delinquenz (bezogen auf die vergangenen 12 Monate)

Schulform/Klasse	Diebstahl Geschäft	in Hause gebracht	Von der Polizei nach Hause gebracht	Hehlerei	Diebstahl bei Mit- schüler*innen	Graffiti auf frem- des Eigentum	Jemanden ge- mobbt
HS, RS, OS	10,0	1,6	2,3	9,3	1,9	8,6	
6. - 8. Klasse	10,5	0,7	2,9	7,2	1,1	8,7	
9. - 10. Klasse	9,0	3,2	1,3	12,8	3,2	8,3	
IGS, KGS	4,7	0,7	1,0	12,0	3,4	11,1	
6. - 8. Klasse	3,7	1,2	1,2	13,4	5,5	12,2	
9. - 10. Klasse	5,7	0,0	1,0	13,3	1,0	9,7	
11. Klasse	6,7	0,0	0,0	0,0	0,0	10,0	
Gymnasium	5,3	0,9	0,0	8,3	2,6	6,9	
6. - 8. Klasse	4,6	0,7	0,0	9,6	1,8	7,1	
9. - 10. Klasse	6,2	0,6	0,0	7,9	2,8	6,8	
11. Klasse	6,0	2,4	0,0	4,8	4,8	6,0	
Allgemeinbildende Schulen gesamt	6,9	1,1	1,0	9,4	2,7	8,4	
6. - 8. Klasse	6,8	0,8	1,4	9,5	2,5	8,9	
9. - 10. Klasse	7,3	1,4	0,7	10,9	2,7	8,0	
11. Klasse	6,2	1,8	0,0	3,5	3,5	7,1	
Berufsbildende Schulen	6,6	1,8	1,3	3,4	2,4	6,1	

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 12: Häufigkeit von Binge Drinking in den vergangenen vier Wochen (Item: „Denke bitte einmal an die letzten vier Wochen zurück. Wie oft hast du in dieser Zeit an einem Abend 5 alkoholische Getränke oder mehr getrunken?“)

Schulform/Klasse	%					
	0-mal	1-2-mal	3-5-mal	6-9-mal	10-19-mal	20-mal oder häufiger
HS, RS, OS	74,5	14,4	5,9	3,3	0,9	0,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	85,8	8,6	2,6	2,6	0,0	0,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	55,4	24,2	11,5	4,5	2,5	1,9
IGS, KGS	71,6	18,8	5,1	2,4	1,4	0,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	83,2	14,3	1,2	1,2	0,0	0,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,4	24,8	9,9	4,0	2,0	2,0
<i>11. Klasse</i>	56,7	23,3	10,0	3,3	6,7	0,0
Gymnasium	67,9	19,1	7,3	2,8	1,9	1,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	84,8	12,0	1,4	1,1	0,0	0,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	53,1	25,4	11,9	4,5	3,4	1,7
<i>11. Klasse</i>	42,7	29,3	17,1	4,9	4,9	1,2
Allgemeinbildende Schulen gesamt	71,1	17,4	6,3	2,8	1,4	1,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	84,8	11,2	1,8	1,7	0,0	0,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	55,1	24,7	11,3	4,4	2,8	1,8
<i>11. Klasse</i>	47,3	27,7	15,2	3,6	5,4	0,9
Berufsbildende Schulen	35,6	28,3	17,9	8,6	6,1	3,5

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 13: Alkoholkonsum der vergangenen vier Wochen (maximale Häufigkeit irgendeiner Substanz; Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“)

Schulform/Klasse	%							
	Noch nie	0-mal in den letzten 4 Wochen	1-2-mal in den letzten 4 Wochen	3-5-mal in den letzten 4 Wochen	6-9-mal in den letzten 4 Wochen	10-19-mal in den letzten 4 Wochen	20-mal oder häufiger in den letzten 4 Wochen	
HS, RS, OS	47,8	12,0	23,6	7,2	4,3	1,2	3,8	
6. - 8. Klasse	59,6	11,9	20,0	4,2	2,7	0,4	1,2	
9. - 10. Klasse	28,2	12,2	29,5	12,2	7,1	2,6	8,3	
IGS, KGS	39,0	15,9	29,7	6,9	3,1	2,1	3,4	
6. - 8. Klasse	53,2	15,2	24,7	2,5	2,5	1,3	0,6	
9. - 10. Klasse	19,8	20,8	32,7	11,9	4,0	4,0	6,9	
11. Klasse	29,0	3,2	45,2	12,9	3,2	0,0	6,5	
Gymnasium	35,2	13,3	25,5	12,7	6,0	3,6	3,7	
6. - 8. Klasse	52,4	17,8	21,1	5,8	0,7	0,4	1,8	
9. - 10. Klasse	17,0	9,7	32,4	19,9	10,8	5,7	4,5	
11. Klasse	16,9	6,0	25,3	20,5	13,3	9,6	8,4	
Allgemeinbildende Schulen gesamt	40,3	13,4	25,9	9,5	4,8	2,5	3,6	
6. - 8. Klasse	55,2	14,8	21,6	4,5	1,9	0,7	1,3	
9. - 10. Klasse	21,8	13,2	31,5	15,3	7,9	4,2	6,3	
11. Klasse	19,5	5,3	31,0	18,6	10,6	7,1	8,0	
Berufsbildende Schulen	13,0	14,3	22,5	16,2	12,5	11,4	10,1	

Anmerkung: Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 14: Tabakkonsum der vergangenen vier Wochen (maximale Häufigkeit irgendeiner Substanz; Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“)

Schulform/Klasse	%							
	Noch nie	0-mal in den letzten 4 Wochen	1-2-mal in den letzten 4 Wochen	3-5-mal in den letzten 4 Wochen	6-9-mal in den letzten 4 Wochen	10-19-mal in den letzten 4 Wochen	20-mal oder häufiger in den letzten 4 Wochen	
HS, RS, OS	67,5	10,1	6,7	2,6	1,9	3,1	7,9	
6. - 8. Klasse	73,9	7,3	6,5	1,9	0,8	3,1	6,5	
9. - 10. Klasse	56,8	14,8	7,1	3,9	3,9	3,2	10,3	
IGS, KGS	76,2	7,7	6,3	1,4	1,4	2,1	4,9	
6. - 8. Klasse	86,5	5,8	6,4	0,0	0,0	0,0	1,3	
9. - 10. Klasse	70,3	9,9	5,0	2,0	4,0	4,0	5,0	
11. Klasse	41,4	10,3	10,3	6,9	0,0	6,9	24,1	
Gymnasium	79,1	6,4	5,8	2,3	1,9	1,7	2,8	
6. - 8. Klasse	92,4	3,2	1,8	0,7	0,4	0,7	0,7	
9. - 10. Klasse	69,2	6,4	9,3	3,5	2,9	2,9	5,8	
11. Klasse	54,9	17,1	12,2	4,9	4,9	2,4	3,7	
Allgemeinbildende Schulen gesamt	74,6	8,0	6,1	2,2	1,8	2,3	5,0	
6. - 8. Klasse	84,3	5,3	4,6	1,0	0,4	1,3	3,0	
9. - 10. Klasse	64,9	10,5	7,2	3,3	3,5	3,5	7,2	
11. Klasse	51,4	15,3	10,8	5,4	3,6	4,5	9,0	
Berufsbildende Schulen	40,9	15,3	15,3	5,8	7,1	3,7	11,9	

Anmerkung: Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 15: Drogenkonsum der vergangenen vier Wochen (Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“)

Schulform/Klasse	%							
	Noch nie	0-mal in den letzten 4 Wochen	1-2-mal in den letzten 4 Wochen	3-5-mal in den letzten 4 Wochen	6-9-mal in den letzten 4 Wochen	10-19-mal in den letzten 4 Wochen	20-mal oder häufiger in den letzten 4 Wochen	
HS, RS, OS	92,4	4,3	1,9	0,2	0,5	0,0	0,7	
6. - 8. Klasse	94,3	3,8	0,8	0,0	0,8	0,0	0,4	
9. - 10. Klasse	89,1	5,1	3,8	0,6	0,0	0,0	1,3	
IGS, KGS	96,2	2,8	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
6. - 8. Klasse	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
9. - 10. Klasse	93,1	4,9	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
11. Klasse	86,7	10,0	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	
Gymnasium	93,2	3,6	1,9	0,6	0,4	0,2	0,2	
6. - 8. Klasse	98,2	1,5	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	
9. - 10. Klasse	89,0	5,2	3,5	1,2	0,6	0,0	0,6	
11. Klasse	85,5	7,2	4,8	1,2	0,0	1,2	0,0	
Allgemeinbildende Schulen gesamt	93,8	3,6	1,6	0,4	0,2	0,1	0,3	
6. - 8. Klasse	97,3	2,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,1	
9. - 10. Klasse	90,0	4,9	3,2	0,9	0,2	0,0	0,7	
11. Klasse	86,6	8,0	3,6	0,9	0,0	0,9	0,0	
Berufsbildende Schulen	75,1	14,9	7,7	1,3	0,5	0,0	0,5	

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.



Tabelle 16: Substanzkonsum der vergangenen vier Wochen (maximale Häufigkeit irgendeiner Substanz; Item: „Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet. Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?“)

Schulform/Klasse	%						
	Noch nie	0-mal in den letzten 4 Wochen	1-2-mal in den letzten 4 Wochen	3-5-mal in den letzten 4 Wochen	6-9-mal in den letzten 4 Wochen	10-19-mal in den letzten 4 Wochen	20-mal oder häufiger in den letzten 4 Wochen
HS, RS, OS	42,6	10,0	21,0	7,6	4,5	3,3	11,0
6. - 8. Klasse	54,4	9,5	18,3	4,9	2,3	3,0	7,6
9. - 10. Klasse	22,9	10,8	25,5	12,1	8,3	3,8	16,6
IGS, KGS	36,8	14,9	26,7	7,3	4,9	2,4	6,9
6. - 8. Klasse	51,6	15,1	25,2	2,5	2,5	1,3	1,9
9. - 10. Klasse	18,0	18,0	30,0	12,0	9,0	5,0	8,0
11. Klasse	20,7	3,4	24,1	17,2	3,4	0,0	31,0
Gymnasium	32,8	13,8	24,9	12,1	6,0	4,3	6,0
6. - 8. Klasse	50,2	18,7	21,6	5,5	1,1	0,4	2,6
9. - 10. Klasse	15,5	9,2	30,5	17,2	10,9	8,0	8,6
11. Klasse	12,0	7,2	24,1	22,9	12,0	9,6	12,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	37,2	12,8	24,0	9,3	5,2	3,6	8,0
6. - 8. Klasse	52,3	14,3	21,1	4,5	1,9	1,6	4,3
9. - 10. Klasse	18,8	12,0	28,7	13,9	9,3	5,8	11,6
11. Klasse	15,0	6,2	23,9	21,2	9,7	7,1	16,8
Berufsbildende Schulen	11,4	11,9	21,4	14,3	12,4	9,0	19,6

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 17: Schulabsentismus der vergangenen vier Wochen (Item: „An wie vielen Tagen hast du in den letzten 4 Wochen die Schule geschwänzt?“)

Schulform/Klasse	%				
	0-mal	1-mal	2-mal	3-mal	4-mal oder häufiger
HS, RS, OS	84,6	4,9	4,1	2,2	4,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	84,3	4,7	4,3	2,7	3,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	85,2	5,2	3,9	1,3	4,5
IGS, KGS	89,0	2,1	2,5	2,1	4,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	92,9	3,9	1,3	0,0	1,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	86,0	0,0	5,0	2,0	7,0
<i>11. Klasse</i>	78,6	0,0	0,0	14,3	7,1
Gymnasium	84,2	8,5	3,6	1,3	2,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	90,5	5,5	1,8	1,1	1,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	77,8	10,8	5,1	1,7	4,5
<i>11. Klasse</i>	76,8	13,4	6,1	1,2	2,4
Allgemeinbildende Schulen gesamt	85,5	5,7	3,5	1,8	3,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	88,8	4,7	2,6	1,5	2,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	82,1	6,3	4,6	1,6	5,3
<i>11. Klasse</i>	78,0	10,1	4,6	4,6	2,8
Berufsbildende Schulen	79,5	8,8	4,4	0,5	6,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 18: Item: „Hast du in den letzten 12 Monaten folgende Sachen gemacht: dich so verhalten, dass du durch eine Konferenz vom Unterricht ausgeschlossen worden bist?“

Schulform/Klasse	%
HS, RS, OS	6,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	6,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	4,5
IGS, KGS	6,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	8,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	1,9
<i>11. Klasse</i>	6,7
Gymnasium	2,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	2,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	2,8
<i>11. Klasse</i>	0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	4,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	5,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	3,2
<i>11. Klasse</i>	1,8
Berufsbildende Schulen	1,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 19: Zustimmungen zu mindestens einem Item der Skala Diskriminierendes Verhalten (Täter)

Schulform/Klasse	%
HS, RS, OS	23,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	20,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	27,7
IGS, KGS	19,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	17,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	21,0
<i>11. Klasse</i>	30,0
Gymnasium	16,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	12,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	16,7
<i>11. Klasse</i>	26,2
Allgemeinbildende Schulen gesamt	19,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	16,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	21,7
<i>11. Klasse</i>	27,2
Berufsbildende Schulen	22,9

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

#### 4.1.2. Opfererfahrungen

Tabelle 20: Mobbing-Erfahrungen der vergangenen vier Wochen

Schulform/Klasse	%			
	0-mal	1-mal	2-3-mal	1-mal in der Woche oder öfter
HS, RS, OS	44,1	27,8	16,0	12,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	40,9	28,1	16,8	14,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	49,7	27,4	14,6	8,3
IGS, KGS	43,6	25,4	18,9	12,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	38,8	26,9	21,3	13,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	49,0	22,5	16,7	11,8
<i>11. Klasse</i>	51,7	27,6	13,8	6,9
Gymnasium	53,1	28,0	11,5	7,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	47,7	31,3	12,5	8,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	56,5	25,4	11,9	6,2
<i>11. Klasse</i>	64,6	22,0	7,3	6,1
Allgemeinbildende Schulen gesamt	47,9	27,4	14,6	10,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	43,1	29,1	16,1	11,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	52,5	25,7	13,8	8,0
<i>11. Klasse</i>	61,1	23,0	8,8	7,1
Berufsbildende Schulen	66,1	21,4	7,7	4,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 21: Opfererfahrung von Partner\*innengewalt im vergangenen Jahr

Schulform/Klasse	%		
	0-mal	1-2-mal	2-mal oder häufiger
HS, RS, OS	69,5	15,7	14,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	68,2	14,7	17,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	72,1	17,6	10,3
IGS, KGS	62,4	23,7	14,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	70,7	15,5	13,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	48,1	44,4	7,4
<i>11. Klasse</i>	50,0	12,5	37,5
Gymnasium	69,9	22,1	8,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	68,5	24,7	6,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	73,5	14,3	12,2
<i>11. Klasse</i>	68,0	28,0	4,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	68,3	19,4	12,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	68,6	18,1	13,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	68,1	21,5	10,4
<i>11. Klasse</i>	66,7	21,2	12,1
Berufsbildende Schulen	65,5	17,2	17,2

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 22: Zustimmungen zu mindestens einem Item der Skala Diskriminierendes Verhalten (Opfer)

Schulform/Klasse	%
HS, RS, OS	39,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	38,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	40,5
IGS, KGS	33,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	35,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	29,1
<i>11. Klasse</i>	33,3
Gymnasium	32,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	28,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	34,3
<i>11. Klasse</i>	40,5
Allgemeinbildende Schulen gesamt	34,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	34,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	35,3
<i>11. Klasse</i>	38,7
Berufsbildende Schulen	43,6

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

### 4.1.3. Indikatoren des Wohlbefindens

Tabelle 23: Zustimmungen zu mindestens einem Item der Skala Depressivität und Ängste

Schulform/Klasse	%
HS, RS, OS	61,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	60,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	64,2
IGS, KGS	61,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	60,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	59,6
<i>11. Klasse</i>	75,0
Gymnasium	57,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	55,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	61,1
<i>11. Klasse</i>	54,9
Allgemeinbildende Schulen gesamt	59,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	58,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	61,8
<i>11. Klasse</i>	60,0
Berufsbildende Schulen	66,2

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.



Tabelle 24: Gesundheitszustand (Item: „Wie würdest du deinen gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?“)

Schulform/Klasse	%				
	sehr schlecht	schlecht	mittelmäßig	gut	sehr gut
HS, RS, OS	1,9	7,3	26,2	41,5	23,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	1,5	6,3	27,5	40,5	24,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	2,6	9,0	23,9	43,2	21,3
IGS, KGS	2,4	5,9	16,6	46,9	28,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	3,1	2,5	13,8	50,9	29,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	2,0	11,9	14,9	43,6	27,7
<i>11. Klasse</i>	0,0	3,3	36,7	36,7	23,3
Gymnasium	1,3	5,0	19,6	46,4	27,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	1,1	4,0	18,1	43,3	33,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	1,7	6,3	20,7	48,9	22,4
<i>11. Klasse</i>	1,2	6,0	22,6	51,2	19,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	1,8	6,0	21,2	44,9	26,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	1,6	4,6	20,8	44,1	29,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	2,3	8,6	20,4	45,5	23,2
<i>11. Klasse</i>	0,9	5,3	26,3	47,4	20,2
Berufsbildende Schulen	1,1	8,2	25,1	46,2	19,5

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 25: Allgemeine Lebenszufriedenheit

Schulform/Klasse	Lebenszufriedenheit positiv bewertet* (%)
HS, RS, OS	65,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	66,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	65,0
IGS, KGS	70,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	71,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	67,3
<i>11. Klasse</i>	75,9
Gymnasium	75,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	79,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	70,6
<i>11. Klasse</i>	71,1
Allgemeinbildende Schulen gesamt	70,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	72,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	67,9
<i>11. Klasse</i>	71,7
Berufsbildende Schulen	67,6

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

\* mindestens 6 Punkte auf einer Skala von 0 bis 10

## 4.2. Tabellen zu den Risiko- und Schutzfaktoren

Die folgenden Abschnitte sind inhaltlich nach den Bereichen der Risiko- und Schutzfaktoren gegliedert. Innerhalb eines Bereiches werden zunächst die Risikofaktoren und dann die Schutzfaktoren dargelegt. Jeder Unterabschnitt beginnt mit Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Risiko- oder Schutzfaktoren, gefolgt von den zugehörigen Tabellen.

Den Tabellen können Prozentangaben entnommen werden, die anzeigen, wie viel Prozent der Schüler\*innen einen Wert auf der betreffenden Skala über dem Cut-Point aufweisen. Im Falle von Risikofaktoren bedeutet das, dass bei diesem Anteil der Schüler\*innen ein Risikofaktor vorliegt. Bei Schutzfaktoren bedeutet das, dass bei diesem Anteil der Schüler\*innen ein Schutzfaktor vorliegt.

Diese Werte sind beispielhaft so zu interpretieren: „Bei 32,3 % der Jugendlichen auf Allgemeinbildenden Schulen besteht ein Risiko für Problemverhaltensweisen aufgrund von familiären Konflikten“ bzw. „Insgesamt 61,0 % der Jugendlichen auf Allgemeinbildenden Schulen erleben Schutz vor Problemverhaltensweisen durch familiären Zusammenhalt“.

### 4.2.1. Bereich Familie: Risikofaktoren

*Geschichte des Problemverhaltens in der Familie.* Wenn Kinder in einer Familie aufwachsen, in der ein Elternteil oder ein Geschwisterteil alkohol- oder drogenabhängig ist oder war, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass auch diese Kinder später Alkohol- oder Drogenprobleme bekommen (Brook et al., 1990; Goodwin, 1985). Wenn Kinder in einer Familie mit krimineller Vergangenheit aufwachsen, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie selbst kriminelles Verhalten entwickeln (Bohman, 1978; Farrington, 1989).

*Probleme mit dem Familienmanagement.* Dieser Risikofaktor beinhaltet das Unvermögen der Eltern, ihre Kinder genügend zu beaufsichtigen oder zu betreuen (z. B. Nichtwissen, wo ihre Kinder sind und mit wem sie Umgang haben) sowie das Unvermögen der Eltern, ein klares Bild vom gewünschten Verhalten ihrer Kinder zu haben und das Verhalten ihrer Kinder richtig zu lenken (z. B. zu exzessive oder inkonsequente Bestrafung). Wenn Kinder in Familien aufwachsen, die schlecht gemanagt werden, sind sie stärker gefährdet, eine Problemverhaltensweise zu entwickeln (Peterson et al., 1994; Thornberry, 1998; Hawkins et al., 1995).

*Konflikte in der Familie.* Ständige und große Konflikte zwischen den Eltern untereinander oder zwischen Eltern und Kindern erhöhen das Risiko für Problemverhaltensweisen der Kinder. Konflikte zwischen Familienmitgliedern sind hierbei von größerem Einfluss als die Familienstruktur (Brook et al., 1990; Sampson, 1986). Das heißt, dass unabhängig davon, ob die Familie von zwei leiblichen Elternteilen, von einem Elternteil oder von anderen Versorgenden geführt wird, Kinder aus sehr konfliktreichen Familien stärker gefährdet sind, eine Problemverhaltensweise zu entwickeln (Rutter und Giller, 1983).

*Zustimmende Haltung der Eltern zu Substanzkonsum und antisozialem Verhalten.* Die Einstellung und das Verhalten von Eltern in Bezug auf Drogen, Kriminalität und

Gewalt beeinflussen die Einstellung und das Verhalten ihrer Kinder (Brook et al., 1990; Hansen et al., 1987). Kinder von Eltern, die Gesetzesübertretungen gutheißen oder verharmlosen, sind stärker gefährdet, Probleme mit Jugendkriminalität zu bekommen. Kinder, deren Eltern an gewalttätigem Verhalten zu Hause oder anderswo beteiligt sind, sind stärker gefährdet, selbst gewalttätiges Verhalten zu entwickeln. Kinder, deren Eltern Drogen konsumieren, viel Alkohol trinken oder Drogenkonsum bei ihren eigenen Kindern tolerieren, bekommen in ihrer Pubertät häufiger Suchtprobleme.

*(aus Soellner et al., 2016)*

Tabelle 26: Skala FR1 - Geschichte des Problemverhaltens in der Familie

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	30,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	25,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	38,8
IGS, KGS	35,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	31,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	39,9
<i>11. Klasse</i>	39,7
Gymnasium	32,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	19,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	44,8
<i>11. Klasse</i>	48,2
Allgemeinbildende Schulen gesamt	32,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	24,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	41,5
<i>11. Klasse</i>	46,0
Berufsbildende Schulen	43,1

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 27: Skala FR2 - Probleme mit dem Familienmanagement

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	46,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	46,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	45,4
IGS, KGS	42,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	45,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	40,7
<i>11. Klasse</i>	37,0
Gymnasium	45,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	40,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	50,5
<i>11. Klasse</i>	51,4
Allgemeinbildende Schulen gesamt	45,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	43,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	46,4
<i>11. Klasse</i>	47,8
Berufsbildende Schulen	56,7

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 28: Skala FR3 - Konflikte in der Familie

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	36,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	33,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	42,1
IGS, KGS	36,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	35,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	33,5
<i>11. Klasse</i>	55,3
Gymnasium	36,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	31,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	40,6
<i>11. Klasse</i>	41,7
Allgemeinbildende Schulen gesamt	36,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	32,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	39,5
<i>11. Klasse</i>	45,1
Berufsbildende Schulen	41,9

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 29: Skala FR4 - Zustimmungde Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: Substanzkonsum

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	29,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	31,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	25,1
IGS, KGS	24,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	28,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	22,6
<i>11. Klasse</i>	13,2
Gymnasium	25,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	23,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	28,7
<i>11. Klasse</i>	29,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	26,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	27,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	25,9
<i>11. Klasse</i>	25,0
Berufsbildende Schulen	31,0

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.



Tabelle 30: Skala FR5 - Zustimmungde Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: anti-soziales Verhalten

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	54,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	60,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	45,4
IGS, KGS	55,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	68,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	41,5
<i>11. Klasse</i>	31,9
Gymnasium	48,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	51,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	47,8
<i>11. Klasse</i>	42,8
Allgemeinbildende Schulen gesamt	52,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	58,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	45,4
<i>11. Klasse</i>	40,0
Berufsbildende Schulen	35,2

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

#### 4.2.2. Bereich Familie: Schutzfaktoren

*Familiärer Zusammenhalt.* Eine starke Bindung zur Familie wird im Allgemeinen als ein Faktor angesehen, der die Chancen zur Entwicklung von Problemverhaltensweisen vermindert (Arthur et al., 2002). Familiärer Zusammenhalt äußert sich beispielsweise darin, gemeinsam Dinge zu unternehmen und offen über Probleme und Schwierigkeiten zu sprechen.

*Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung.* Dieser Faktor beinhaltet, inwieweit Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, an Aktivitäten oder Entscheidungen der Familie sinnvoll teilzuhaben und Verantwortung zu übernehmen. Ist diese Gelegenheit gegeben, beteiligen sich die Jugendlichen eher am Familienleben und zeigen weniger Substanzkonsum (Arthur et al., 2002).

*Familiäre Anerkennung für prosoziale Mitwirkung.* Dieser Faktor beinhaltet, inwieweit Kinder und Jugendliche innerhalb der Familie dafür belohnt und darin bestärkt werden, wenn sie das sozial erwünschte Verhalten zeigen. Jugendliche beteiligen sich dann eher am Familienleben und zeigen weniger Substanzkonsum (Arthur et al., 2002). Die Jugendlichen werden hier gefragt, ob ihre Eltern es sie wissen lassen, dass sie stolz auf sie sind oder ob die Jugendlichen von ihren Eltern gelobt werden, wenn sie etwas gut gemacht haben.

(aus Soellner et al., 2016)

Tabelle 31: Skala FP1 - Familiärer Zusammenhalt

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	55,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	53,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,3
IGS, KGS	60,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	62,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,0
<i>11. Klasse</i>	55,3
Gymnasium	66,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	65,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	67,4
<i>11. Klasse</i>	65,5
Allgemeinbildende Schulen gesamt	61,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	60,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	61,3
<i>11. Klasse</i>	62,9
Berufsbildende Schulen	57,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 32: Skala FP2 - Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	54,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	46,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	68,3
IGS, KGS	58,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	69,1
<i>11. Klasse</i>	70,8
Gymnasium	64,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	57,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	72,4
<i>11. Klasse</i>	72,7
Allgemeinbildende Schulen gesamt	59,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	51,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	70,1
<i>11. Klasse</i>	72,2
Berufsbildende Schulen	68,1

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 33: Skala FP3 - Familiäre Anerkennung für die Mitwirkung

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	55,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	46,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	69,5
IGS, KGS	64,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	49,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	84,8
<i>11. Klasse</i>	79,0
Gymnasium	64,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	53,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	77,7
<i>11. Klasse</i>	77,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	61,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	49,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	76,4
<i>11. Klasse</i>	77,5
Berufsbildende Schulen	76,0

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

### 4.2.3. Bereich Schule: Risikofaktoren

*Lernrückstände/schlechte Schulleistungen.* Schlechte Schulleistungen ab den letzten Jahren der Grundschule weisen auf eine erhöhte Wahrscheinlichkeit der Entwicklung eines Problemverhaltens hin. Kinder können aus verschiedenen Gründen schlechte Leistungen erbringen, aber ungeachtet der Ursache ist vor allem die Erfahrung des Versagens ausschlaggebend für eine erhöhte Wahrscheinlichkeit der Entwicklung eines Problemverhaltens (D. C. Gottfredson et al., 2001; Najaka et al., 2001).

*Fehlende Bindung zur Schule.* Fehlende Bindung zur Schule bedeutet, dass die Schule keinen zentralen Stellenwert im Leben eines Kindes mehr einnimmt. Jugendliche, die diesen Bezugspunkt verloren haben, sind stärker gefährdet, ein Problemverhalten zu entwickeln (D. C. Gottfredson et al., 2001; Najaka et al., 2001). Eine schlechte Organisation der Schule erhöht die Wahrscheinlichkeit von Problemen für Schüler\*innen in der Grundschule und im weiterführenden Unterricht. Wenn mehrere Probleme zusammenkommen – etwa schlechtes Schulmanagement und didaktische Mängel, häufige Bestrafungen, fehlende Wertschätzung für die Schüler\*innen und eine schwache Führung vonseiten des Rektorats oder der Schulverwaltung – erhöht sich die Wahrscheinlichkeit der Entwicklung eines Problemverhaltens.

*(aus Soellner et al., 2016)*

Tabelle 34: Skala SR1 - Lernrückstände/schlechte Schulleistungen

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	35,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	38,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	30,7
IGS, KGS	29,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	32,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	28,8
<i>11. Klasse</i>	13,2
Gymnasium	27,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	25,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	31,6
<i>11. Klasse</i>	27,2
Allgemeinbildende Schulen gesamt	30,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	32,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	30,6
<i>11. Klasse</i>	23,7
Berufsbildende Schulen	25,2

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 35: Skala SR2 - Fehlende Bindung an die Schule

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	47,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	48,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	45,5
IGS, KGS	36,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	44,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	25,3
<i>11. Klasse</i>	29,6
Gymnasium	45,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	39,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	50,9
<i>11. Klasse</i>	51,1
Allgemeinbildende Schulen gesamt	44,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	44,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	43,3
<i>11. Klasse</i>	45,7
Berufsbildende Schulen	41,9

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.



#### 4.2.4. Bereich Schule: Schutzfaktoren

*Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung.* Dieser Faktor beinhaltet, inwieweit Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, in der Schule bei Aktivitäten und Regeln sinnvoll mitzubestimmen und an sozialen Angeboten außerhalb des Unterrichts teilzunehmen (Arthur et al., 2002).

*Schulische Anerkennung für prosoziale Mitwirkung.* Dieser Faktor beinhaltet, inwieweit Kinder und Jugendliche für erwünschtes Verhalten durch ihr schulisches Umfeld belohnt werden. Jugendliche beteiligen sich dann eher prosozial und zeigen weniger Substanzkonsum (Arthur et al., 2002).

*(aus Soellner et al., 2016)*

Tabelle 36: Skala SP1 - Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	66,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	66,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	66,4
IGS, KGS	64,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	68,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	61,7
<i>11. Klasse</i>	52,1
Gymnasium	63,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	74,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	48,3
<i>11. Klasse</i>	60,6
Allgemeinbildende Schulen gesamt	64,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	69,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	58,1
<i>11. Klasse</i>	58,4
Berufsbildende Schulen	49,5

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 37: Skala SP2 - Schulische Anerkennung für die Mitwirkung

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	70,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	64,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	81,3
IGS, KGS	67,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	62,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	77,4
<i>11. Klasse</i>	57,6
Gymnasium	59,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	58,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	60,4
<i>11. Klasse</i>	63,2
Allgemeinbildende Schulen gesamt	65,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	61,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	72,0
<i>11. Klasse</i>	61,8
Berufsbildende Schulen	65,6

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

#### 4.2.5. Bereich Kinder und Jugendliche: Risikofaktoren

*Entfremdung und Auflehnung.* Kinder und Jugendliche, die nicht das Gefühl haben, ein Teil der Gesellschaft zu sein, sich nicht an gängige Regeln halten, nicht versuchen verantwortungsvoll und erfolgreich zu sein oder die eine aktiv auflehrende Haltung gegenüber der Gesellschaft einnehmen, sind stärker gefährdet die Problemverhaltensweisen Drogenkonsum, Kriminalität und Schulabbruch zu entwickeln (Kandel, 1982; Shedler und Block, 1990). Entfremdung und Auflehnung sind vor allem bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund ein großes Risiko. Jugendliche, die ständig diskriminiert werden, können sich in Reaktion darauf aus der dominanten Kultur zurückziehen und sich gegen diese auflehnen. Widersprüchliche Emotionen gegenüber Familie und Freunde, die außerhalb der eigenen Kultur arbeiten, Freundschaften schließen oder heiraten, können die Entwicklung eines klar positiven ethnischen Selbstverständnisses von Jugendlichen stören.

*Zustimmende Haltung/Anerkennung der Peers zu antisozialem Verhalten und Substanzkonsum.* In der Grundschule sind Kinder oftmals gegen Drogen und Kriminalität eingestellt und können sich nicht gut vorstellen, warum Menschen Drogen konsumieren, straffällig werden oder die Schule abbrechen. Mit den Jahren kann sich diese Einstellung ändern. Wenn sie Peers haben, die Drogen konsumieren, sich an Vandalismus beteiligen oder Ladendiebstähle begehen, sind manche Kinder und Jugendliche schneller bereit, dieses Verhalten zu akzeptieren. Diese positive Einstellung sorgt dafür, dass auch sie selbst sich eher an Problemverhalten beteiligen (D. C. Gottfredson et al., 2001; Huesmann und Eron, 1998).

*Umgang mit Freunden, die antisoziales Verhalten/Substanzkonsum zeigen.* Jugendliche, die Umgang mit Peers pflegen, die ein Problemverhalten zeigen, sind stärker gefährdet, dieselben Probleme zu entwickeln (Barnes und Welte, 1986; Farrington, 1991). Dies ist einer der konstantesten in Studien nachgewiesenen Risikofaktoren. Sogar Jugendliche aus harmonischen Familien, die sonst keinen Risikofaktoren ausgesetzt sind, sind viel stärker gefährdet, ein Problemverhalten zu entwickeln, wenn sie ihre Zeit mit Freunden verbringen, die ein Problemverhalten zeigen (Brook et al., 1990; Kandel und Andrews, 1987).

*Früher Beginn von antisozialem Verhalten und Substanzkonsum.* Je früher Jugendliche das Interesse an der Schule verlieren, Drogen konsumieren oder Straftaten begehen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie später Probleme mit diesem Verhalten bekommen (Elliott et al., 1989). Studien haben nachgewiesen, dass Jugendliche, die vor ihrem 15. Geburtstag Drogen konsumieren, doppelt so häufig süchtig werden, wie junge Menschen, die erst nach ihrem 19. Geburtstag beginnen, mit Drogen zu experimentieren (D. C. Gottfredson et al., 2001; Robins und Przybeck, 1985).

*Übersteigerte Erlebnisorientierung (Sensation Seeking).* Hierbei handelt es sich um einen angeborenen Risikofaktor. Jugendliche, die eine übersteigerte Erlebnisorientierung haben - oft hat diese neurobiologische oder physiologische Ursachen (Robins und Przybeck, 1987) - haben Schwierigkeiten, Gefahren aus dem Weg zu gehen und können ihre Impulse schlecht kontrollieren. Infolgedessen kann es bei diesen Jugendlichen

häufiger zu Drogenkonsum und zu kriminellen und gewalttätigem Verhalten sowie zu depressiven Symptomen kommen (D. C. Gottfredson et al., 2001; Shedler und Block, 1990).

*(aus Soellner et al., 2016)*

*Wahrgenommenes Risiko von Substanzkonsum.* Ob und wie oft eine Person Substanzen wie Alkohol, Nikotin oder Cannabis konsumiert, kann auch von einer individuellen Einschätzung potenzieller gesundheitlicher Risiken, die mit einem Konsum einhergehen, abhängen (z. B., Arthur et al., 2002; Lipari et al., 2018). Je niedriger die Person das Potenzial einer Gesundheitsgefährdung einschätzt, desto wahrscheinlicher wird der Konsum.

Tabelle 38: Skala IR1 - Entfremdung und Auflehnung

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	40,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	44,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	33,9
IGS, KGS	43,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	34,6
<i>11. Klasse</i>	36,9
Gymnasium	36,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	40,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	32,6
<i>11. Klasse</i>	28,6
Allgemeinbildende Schulen gesamt	39,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	44,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	33,5
<i>11. Klasse</i>	30,7
Berufsbildende Schulen	32,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 39: Skala IR3 - Früher Beginn von antisozialem Verhalten

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	28,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	27,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	30,2
IGS, KGS	30,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	34,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	25,4
<i>11. Klasse</i>	26,0
Gymnasium	23,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	22,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	24,7
<i>11. Klasse</i>	24,8
Allgemeinbildende Schulen gesamt	26,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	27,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	26,8
<i>11. Klasse</i>	25,1
Berufsbildende Schulen	21,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 40: Skala IR4 - Früher Beginn von Substanzkonsum

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	39,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	37,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	43,0
IGS, KGS	37,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	38,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	30,8
<i>11. Klasse</i>	58,5
Gymnasium	41,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	41,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	43,0
<i>11. Klasse</i>	39,4
Allgemeinbildende Schulen gesamt	40,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	39,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	40,1
<i>11. Klasse</i>	44,5
Berufsbildende Schulen	53,7

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.



Tabelle 41: Skala IR5 - Zustimmung zu Substanzkonsum

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	41,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	42,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	39,2
IGS, KGS	41,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	42,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	44,0
<i>11. Klasse</i>	31,8
Gymnasium	36,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	32,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	42,6
<i>11. Klasse</i>	35,3
Allgemeinbildende Schulen gesamt	39,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	38,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	41,7
<i>11. Klasse</i>	34,3
Berufsbildende Schulen	41,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 42: Skala IR6 - Zustimmung zu antisozialem Verhalten

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	57,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	62,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	50,0
IGS, KGS	60,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	67,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	50,7
<i>11. Klasse</i>	57,4
Gymnasium	57,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	61,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	53,5
<i>11. Klasse</i>	54,3
Allgemeinbildende Schulen gesamt	58,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	63,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	51,7
<i>11. Klasse</i>	55,1
Berufsbildende Schulen	51,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 43: Skala IR7 - Umgang mit Freunden mit Substanzkonsum

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	38,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	43,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	31,0
IGS, KGS	36,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	43,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	24,5
<i>11. Klasse</i>	36,4
Gymnasium	34,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	35,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	37,2
<i>11. Klasse</i>	27,3
Allgemeinbildende Schulen gesamt	36,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	40,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	32,0
<i>11. Klasse</i>	29,7
Berufsbildende Schulen	39,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 44: Skala IR8 - Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	46,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	40,4
IGS, KGS	47,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	40,5
<i>11. Klasse</i>	53,4
Gymnasium	40,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	39,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	42,7
<i>11. Klasse</i>	39,6
Allgemeinbildende Schulen gesamt	44,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	46,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	41,4
<i>11. Klasse</i>	43,2
Berufsbildende Schulen	44,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 45: Skala IR9 - Peer-Anerkennung für Problemverhalten

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	48,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	43,4
IGS, KGS	44,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	41,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	42,3
<i>11. Klasse</i>	66,1
Gymnasium	45,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	38,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	53,4
<i>11. Klasse</i>	47,1
Allgemeinbildende Schulen gesamt	46,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	44,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	47,2
<i>11. Klasse</i>	52,1
Berufsbildende Schulen	46,9

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 46: Skala IR10 - Übersteigerte Erlebnisorientierung, „Sensations-Suche“

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	36,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	39,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	30,5
IGS, KGS	40,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	47,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	31,8
<i>11. Klasse</i>	37,4
Gymnasium	34,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	34,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	35,8
<i>11. Klasse</i>	30,9
Allgemeinbildende Schulen gesamt	36,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	39,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	33,0
<i>11. Klasse</i>	32,6
Berufsbildende Schulen	35,7

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 47: Skala IR12 - Geringe wahrgenommene Risiken des Substanzkonsums

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	35,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	31,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	42,9
IGS, KGS	41,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	36,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	52,7
<i>11. Klasse</i>	33,9
Gymnasium	40,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	35,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	53,3
<i>11. Klasse</i>	26,4
Allgemeinbildende Schulen gesamt	38,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	34,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	49,4
<i>11. Klasse</i>	28,4
Berufsbildende Schulen	19,0

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

#### 4.2.6. Bereich Kinder und Jugendliche: Schutzfaktoren

*Moralische Überzeugungen und klare Normen.* Dieser Faktor beinhaltet, ob die Kinder und Jugendlichen über ein positives System von Normen verfügen (z. B., dass Abschreiben nicht in Ordnung ist). Auch hier zeigt sich ein negativer Zusammenhang zu Substanzkonsum (Arthur et al., 2002).

*Soziale Kompetenzen.* Kinder und Jugendliche mit mehr sozialen Kompetenzen im sozialen Problemlösen, Kommunizieren oder Nein-Sagen können besser mit neuen, fremden oder unangenehmen Situationen umgehen und zeigen weniger Problemverhalten (Arthur et al., 2002).

*Religiosität.* Dieser Faktor beinhaltet das Maß religiöser Verbundenheit der Kinder und Jugendlichen. Religiöse Verbundenheit ist ein Schutzfaktor für Substanzkonsum (Arthur et al., 2002).

*Interaktion mit prosozialen Peers.* Dieser Faktor beinhaltet das Ausmaß an Schutz, das von Freundschaften mit anderen Kindern und Jugendlichen ausgeht, die sich an sozialen Aktivitäten beteiligen oder gerne zur Schule gehen. Beziehungen zu prosozialen Peers verringern das Auftreten verschiedener Problemverhaltensweisen (Arthur et al., 2002).

(aus Soellner et al., 2016)



Tabelle 48: Skala IP1 - Moralische Überzeugungen und klare Normen („Vertrauen in die moralische Ordnung“)

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	51,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	48,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,2
IGS, KGS	57,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	53,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	63,6
<i>11. Klasse</i>	56,3
Gymnasium	55,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	55,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	53,8
<i>11. Klasse</i>	58,6
Allgemeinbildende Schulen gesamt	54,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	52,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,4
<i>11. Klasse</i>	58,0
Berufsbildende Schulen	53,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 49: Skala IP2 - Soziale Kompetenzen

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	57,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	54,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	63,2
IGS, KGS	68,6
<i>6. - 8. Klasse</i>	66,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	69,1
<i>11. Klasse</i>	81,3
Gymnasium	68,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	66,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	70,9
<i>11. Klasse</i>	72,1
Allgemeinbildende Schulen gesamt	65,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	61,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	67,7
<i>11. Klasse</i>	74,4
Berufsbildende Schulen	72,5

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 50: Skala IP3 - Religiosität

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	54,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	54,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	55,7
IGS, KGS	52,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	51,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	51,4
<i>11. Klasse</i>	60,6
Gymnasium	57,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	55,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	61,7
<i>11. Klasse</i>	53,6
Allgemeinbildende Schulen gesamt	55,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	54,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,1
<i>11. Klasse</i>	55,4
Berufsbildende Schulen	60,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 51: Skala IP4 - Interaktion mit prosozialen Peers

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	48,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	45,3
IGS, KGS	61,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	62,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	61,2
<i>11. Klasse</i>	61,7
Gymnasium	61,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	66,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,1
<i>11. Klasse</i>	53,4
Allgemeinbildende Schulen gesamt	56,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	59,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	53,7
<i>11. Klasse</i>	55,4
Berufsbildende Schulen	43,1

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

#### 4.2.7. Bereich Nachbarschaft/Wohngegend: Risikofaktoren

*Soziale Desorganisation und fehlende Bindung zur Nachbarschaft.* Gebiete, deren Bewohner sich ihrer Nachbarschaft nicht verbunden fühlen, die hohe Raten an Vandalismus aufweisen oder in denen öffentliche Orte wenig überwacht werden, weisen oft mehr Probleme mit Drogenkonsum, Drogenhandel, Kriminalität oder Gewalt auf. Dies gilt nicht nur für einkommensarme Gebiete, auch wohlhabendere Gegenden können derartige Probleme bekommen (Murray, 1987; Wilson James und Herrnstein Richard, 1985). Die Verbundenheit mit dem Gebiet und der Nachbarschaft wird vielleicht am stärksten vom Gefühl der Bewohner bestimmt, dass sie selbst etwas in ihrem Leben und ihrem Umfeld verändern können. Wenn Schlüsselpersonen in einem Gebiet wie Lehrer, Ladenbesitzer, Polizisten, Sozialarbeiter und Mitarbeiter von Hilfs- und Sozialeinrichtungen alle außerhalb des Gebiets wohnen, wird das Gefühl der Verbundenheit unter den Bewohnern eher geringer sein. Geringe Wahlbeteiligung und wenig Engagement von Eltern für die Schulen ihrer Kinder sind ebenfalls Indikatoren für eine geringe Verbundenheit mit dem Gebiet. Fehlende Strukturen in einem Gebiet erschweren es Schulen, Familien, kirchlichen Einrichtungen etc. soziale Werte und Normen zu verbreiten (D. C. Gottfredson et al., 2001; Sampson et al., 1997).

*Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen.* Je mehr Drogen und Alkohol innerhalb eines Gebiets verfügbar sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass in diesem Gebiet Drogen oder Alkohol konsumiert werden (Gorsuch und Butler, 1976). Wenn bekannt ist, dass Drogen erhältlich sind, ist dies auch ein Risikofaktor für Kinder und Jugendliche. In Schulen, in denen Kinder glauben, dass Drogen erhältlich sind, werden mehr Drogen konsumiert (G. Gottfredson, 1988). [...]

*Normen, die antisoziales Verhalten fördern.* Die Normen innerhalb eines Gebiets oder bestehende Haltungen und Politik gegenüber Drogen, Gewalt und Kriminalität werden sehr unterschiedlich kommuniziert: durch Gesetze und Rundschreiben, durch informelle soziale Interaktionen oder durch eine Erwartungshaltung, die Eltern und andere Bewohner eines Gebiets gegenüber Kindern und Jugendlichen einnehmen. Kinder und Jugendliche sind stärker gefährdet, wenn Normen in einem Gebiet den Drogenkonsum, Gewalt oder Kriminalität fördern oder wenn auch nur Unklarheit darüber besteht (Brook et al., 1990; Holder und Blose, 1987). Widersprüchliche Botschaften im Zusammenhang mit Alkohol können etwa darin bestehen, dass einerseits der Alkoholkonsum als soziale Gewohnheit in einer Nachbarschaft gilt und bei Straßenfesten von den Bewohnern und auch von den Jugendlichen oft sehr viel getrunken wird, während andererseits von Behörden, der Schule und auch vielen Eltern der Alkoholkonsum verpönt wird. Durch diesen Gegensatz wissen Kinder und Jugendliche oft nicht, an welche Norm sie sich halten sollen.

(aus Soellner et al., 2016)

*Fluktuation und Mobilität/häufiges Umziehen.* Mobilitätsbedingte Schulwechsel können zu Problemverhalten führen (Arthur et al., 2002).

Tabelle 52: Skala CR1 - Wenig Bindung zur Nachbarschaft

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	53,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	59,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	42,4
IGS, KGS	43,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	48,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	38,2
<i>11. Klasse</i>	28,7
Gymnasium	38,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	44,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	34,2
<i>11. Klasse</i>	30,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	44,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	51,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	38,1
<i>11. Klasse</i>	29,7
Berufsbildende Schulen	44,5

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 53: Skala CR2 - Soziale Desorganisation im Wohngebiet

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	53,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	54,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	50,0
IGS, KGS	54,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	54,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	49,8
<i>11. Klasse</i>	68,1
Gymnasium	40,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	37,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	45,4
<i>11. Klasse</i>	37,4
Allgemeinbildende Schulen gesamt	47,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	48,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	48,0
<i>11. Klasse</i>	45,1
Berufsbildende Schulen	57,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 54: Skala CR3 - Item „Wie viele Schulen hast du seit deiner Einschulung besucht?  
(Bitte zähle die Grundschule mit)“

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	34,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	29,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	42,7
IGS, KGS	28,4
<i>6. - 8. Klasse</i>	16,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	41,2
<i>11. Klasse</i>	48,3
Gymnasium	13,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	12,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	11,6
<i>11. Klasse</i>	20,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	24,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	20,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	29,6
<i>11. Klasse</i>	27,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Die Werte von Schüler\*innen Berufsbildender Schulen wurden ausgelassen, da fast alle über dem Cut-Point (2 besuchte Schulen) lagen, was in diesem Fall inhaltlich keinen Risikofaktor widerspiegelt.



Tabelle 55: Skala CR4 - Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	34,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	35,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	33,5
IGS, KGS	30,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	32,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	22,4
<i>11. Klasse</i>	47,5
Gymnasium	30,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	27,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	35,4
<i>11. Klasse</i>	30,1
Allgemeinbildende Schulen gesamt	31,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	31,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	31,7
<i>11. Klasse</i>	34,5
Berufsbildende Schulen	35,4

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 56: Skala CR6 - Normen, die antisoziales Verhalten befördern

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	51,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,4
<i>9. - 10. Klasse</i>	52,0
IGS, KGS	45,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	52,6
<i>9. - 10. Klasse</i>	37,0
<i>11. Klasse</i>	40,8
Gymnasium	44,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	46,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	47,0
<i>11. Klasse</i>	34,3
Allgemeinbildende Schulen gesamt	47,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	49,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	46,4
<i>11. Klasse</i>	35,9
Berufsbildende Schulen	43,5

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

#### 4.2.8. Bereich Nachbarschaft/Wohngegend: Schutzfaktoren

*Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung.* Dieser Faktor beinhaltet, inwieweit die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, in der Gemeinde oder in der Nachbarschaft an sozialen Aktivitäten teilzunehmen und entsprechende Angebote wahrzunehmen. Ist diese Gelegenheit gegeben, beteiligen sie sich eher und zeigen weniger Substanzkonsum (Arthur et al., 2002).

*Anerkennung für prosoziale Mitwirkung.* Dieser Faktor beinhaltet, inwieweit Kinder und Jugendliche für erwünschtes Verhalten durch ihre Nachbarschaft oder Gemeinde belohnt werden. Jugendliche beteiligen sich dann eher an sozialen Aktivitäten und zeigen weniger Substanzkonsum (Arthur et al., 2002).

*(aus Soellner et al., 2016)*

Tabelle 57: Skala CP1 - Gelegenheiten/Chancen für prosoziale Mitwirkung

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	58,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	56,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	61,9
IGS, KGS	61,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	67,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	57,3
<i>11. Klasse</i>	45,2
Gymnasium	66,9
<i>6. - 8. Klasse</i>	67,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	65,2
<i>11. Klasse</i>	70,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	63,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	63,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	62,2
<i>11. Klasse</i>	63,8
Berufsbildende Schulen	70,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 58: Skala CP2 - Anerkennung für prosoziale Mitwirkung

Schulform/Klassenstufe	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	52,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	50,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	55,4
IGS, KGS	55,1
<i>6. - 8. Klasse</i>	51,7
<i>9. - 10. Klasse</i>	56,1
<i>11. Klasse</i>	71,3
Gymnasium	58,7
<i>6. - 8. Klasse</i>	58,8
<i>9. - 10. Klasse</i>	56,3
<i>11. Klasse</i>	63,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	55,8
<i>6. - 8. Klasse</i>	54,2
<i>9. - 10. Klasse</i>	55,9
<i>11. Klasse</i>	65,0
Berufsbildende Schulen	60,0

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

### 4.3. Zusätzliche Erhebungen

In der CTC-Erhebung 2021/2022 wurden erstmals zwei neue Themenfelder beleuchtet: die SARS-CoV-2-Pandemie (im Folgenden als Corona-Pandemie bezeichnet), die auch im Erhebungszeitraum den Alltag der Schüler\*innen prägte, sowie das Themenfeld Politische Einstellungen.

Insgesamt wurden 15 Items zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Alltag der teilnehmenden Schüler\*innen innerhalb und außerhalb des Unterrichts inkludiert. Ein Fragenblock diente der Erfassung der Zufriedenheit mit der eigenen (Lern-)Situation während der Pandemie. Ein zweiter Fragenblock enthielt Items zum subjektiven Wohlbefinden während der Pandemie. In einem dritten Block gaben die Schüler\*innen Antworten zu Fragen mit Bezug auf ihre Wohnsituation und technische Ausstattung. Des Weiteren wurde der Status des Unterrichts zum Befragungszeitraum erfasst. Der überwiegende Teil der teilnehmenden Schüler\*innen (99,0 %) berichtete von Präsenzunterricht im Befragungszeitraum. Nur 0,4 % der Schüler\*innen gaben an, in Teilgruppen in Präsenz unterrichtet zu werden und 0,6 % der Schüler\*innen gaben an, im Homeschooling unterrichtet zu werden.

Ein Fragenblock der CTC-Erhebung 2021/2022 mit insgesamt acht Items diente der Erfassung der Einstellungen gegenüber Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten. Die Fragen zum Themenfeld Politische Einstellungen wurden allen Schüler\*innen ab der 8. Klasse präsentiert. Die folgenden Tabellen beinhalten die deskriptiven Ergebnisse der Items zu den beiden zusätzlichen Themengebieten.

### 4.3.1. Corona-Pandemie

Tabelle 59: Corona-Pandemie - Ausstattung (Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	Welche der folgenden Dinge hast du zu Hause?		
	Einen Platz, wo du sein kannst, ohne gestört zu werden (z. B. um zu lernen oder Musik zu hören)	Eine stabile Internetverbindung	Die notwendige technische Ausstattung für Schule/Arbeit/Studium
HS, RS, OS	89,4	85,8	89,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	89,2	86,7	88,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	89,8	84,2	91,1
IGS, KGS	86,6	89,3	97,3
<i>6. - 8. Klasse</i>	83,6	88,7	98,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	92,2	89,2	97,1
<i>11. Klasse</i>	83,3	93,3	93,3
Gymnasium	94,0	86,9	97,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	94,1	88,3	97,5
<i>9. - 10. Klasse</i>	93,8	86,4	96,0
<i>11. Klasse</i>	94,0	83,3	97,6
Allgemeinbildende Schulen gesamt	90,8	87,0	94,5
<i>6. - 8. Klasse</i>	90,0	87,7	94,1
<i>9. - 10. Klasse</i>	92,1	86,3	94,5
<i>11. Klasse</i>	91,1	85,8	96,5
Berufsbildende Schulen	93,2	87,1	93,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 60: Corona-Pandemie - Zufriedenheit (mittlere Zustimmung)

Schulform/Klasse	Wie zufrieden bist du aktuell...					
	mit der Stim- mung zu Hau- se?	mit dem Kon- takt zu deinen Freundinnen und Freunden?	damit, dass du längere Zeit nicht in der Schule warst?	mit den Din- gen, die du im Homeschooling gelernt hast?	mit der Un- terstützung von deinen Lehrer*innen?	mit der Un- terstützung durch (Schul- )Sozialarbeiter*innen, Jugendarbeiter*innen?
HS, RS, OS	2,22	2,72	0,20	-0,16	1,32	0,14
6. - 8. Klasse	2,39	2,78	0,04	-0,34	1,47	0,47
9. - 10. Klasse	1,93	2,62	0,47	0,13	1,06	-0,43
IGS, KGS	2,00	2,64	0,51	0,54	1,58	0,34
6. - 8. Klasse	1,87	2,88	0,62	0,80	1,74	1,00
9. - 10. Klasse	2,19	2,52	0,03	0,32	1,22	-0,30
11. Klasse	2,07	1,80	1,57	-0,04	1,97	-0,86
Gymnasium	2,26	2,78	0,88	0,11	0,45	-0,47
6. - 8. Klasse	2,60	2,87	0,56	0,29	0,93	0,23
9. - 10. Klasse	1,85	2,75	1,28	-0,15	-0,25	-1,17
11. Klasse	2,02	2,51	1,09	0,07	0,31	-1,15
Allgemeinbildende Schulen gesamt	2,19	2,73	0,56	0,12	1,00	-0,06
6. - 8. Klasse	2,35	2,84	0,37	0,16	1,32	0,51
9. - 10. Klasse	1,96	2,65	0,70	0,06	0,57	-0,68
11. Klasse	2,03	2,32	1,21	0,04	0,75	-1,07
Berufsbildende Schulen	1,87	2,38	0,89	-0,47	0,16	-0,63

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Mittelwerte im negativen Bereich sind Indikatoren für geringe Zufriedenheit, Mittelwerte im positiven Bereich zeigen hohe Zufriedenheit an (Wertebereich: -5 bis +5).



Tabelle 61: Corona-Pandemie - Wohlbefinden (mittlere Zustimmung)

Schulform/Klasse	Seit der Corona-Pandemie habe ich größere Sorgen, wie viel Geld wir zur Verfügung haben.	Ich habe Sorge, dass ich mit dem Corona-Virus infiziere, oder sich jemand aus meinem Umfeld mit dem Corona-Virus infiziert.	Ich fühle mich wohl.	Ich fügle mich ein-sam.	Ich habe Angst vor meiner Zukunft.
HS, RS, OS	-0,88	-0,13	0,63	-0,69	-0,29
6. - 8. Klasse	-0,86	-0,10	0,72	-0,78	-0,39
9. - 10. Klasse	-0,93	-0,18	0,49	-0,54	-0,12
IGS, KGS	-1,04	-0,18	0,80	-0,68	-0,26
6. - 8. Klasse	-1,13	-0,17	0,96	-1,02	-0,53
9. - 10. Klasse	-0,81	-0,22	0,59	-0,35	0,03
11. Klasse	-1,32	-0,10	0,63	0,00	0,23
Gymnasium	-1,32	-0,06	0,75	-0,80	-0,31
6. - 8. Klasse	-1,42	-0,12	0,90	-0,98	-0,58
9. - 10. Klasse	-1,26	-0,08	0,55	-0,62	-0,13
11. Klasse	-1,11	0,19	0,67	-0,59	0,16
Allgemeinbildende Schulen gesamt	-1,11	-0,11	0,72	-0,74	-0,29
6. - 8. Klasse	-1,15	-0,12	0,85	-0,92	-0,50
9. - 10. Klasse	-1,04	-0,15	0,53	-0,53	-0,09
11. Klasse	-1,16	0,12	0,66	-0,44	0,18
Berufsbildende Schulen	-1,00	0,00	0,58	-0,63	0,10

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Die Werte geben die mittlere Zustimmung zum jeweiligen Item an (Wertebereich: -2 bis +2).

### 4.3.2. Politische Einstellungen

Tabelle 62: Einstellungen zur Demokratie (Item: „Die Demokratie ist die beste Art ein Land zu regieren.“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme zu
HS, RS, OS	10,9	7,5	25,5	30,5	25,5
8. Klasse	17,2	8,0	26,4	32,2	16,1
9. Klasse	6,6	11,5	19,7	32,8	29,5
10. Klasse	7,7	4,4	28,6	27,5	31,9
IGS, KGS	3,7	6,3	25,7	22,0	42,4
8. Klasse	1,8	10,9	41,8	16,4	29,1
9. Klasse	9,4	9,4	23,4	20,3	37,5
10. Klasse	0,0	0,0	16,7	26,2	57,1
11. Klasse	0,0	0,0	13,3	30,0	56,7
Gymnasium	0,9	2,6	16,6	29,4	50,6
8. Klasse	1,1	3,4	21,6	27,3	46,6
9. Klasse	1,1	3,4	21,6	34,1	39,8
10. Klasse	0,0	1,2	16,5	25,9	56,5
11. Klasse	1,2	2,4	6,0	30,1	60,2
Allgemeinbildende Schulen gesamt	4,7	5,0	21,7	27,9	40,7
8. Klasse	7,4	7,0	28,4	26,6	30,6
9. Klasse	5,2	7,5	21,6	29,6	36,2
10. Klasse	3,2	2,3	21,6	26,6	46,3
11. Klasse	0,9	1,8	8,8	29,8	58,8
Berufsbildende Schulen	2,4	2,4	23,0	30,3	41,9

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 63: Einstellungen zur Demokratie (Item: „Wir sollten eine Führung haben, die das Land mit starker Hand zum Wohl der Öffentlichkeit regiert.“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	stimme nicht zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme zu
HS, RS, OS	19,7	15,1	33,6	18,5	13,0
8. Klasse	19,0	7,1	33,3	21,4	19,0
9. Klasse	18,0	23,0	37,7	13,1	8,2
10. Klasse	21,5	17,2	31,2	19,4	10,8
IGS, KGS	20,5	15,3	25,0	29,5	9,7
8. Klasse	17,0	14,9	34,0	27,7	6,4
9. Klasse	15,5	8,6	19,0	43,1	13,8
10. Klasse	36,6	22,0	26,8	4,9	9,8
11. Klasse	13,3	20,0	20,0	40,0	6,7
Gymnasium	17,2	16,9	28,7	21,6	15,7
8. Klasse	17,4	12,8	29,1	24,4	16,3
9. Klasse	14,9	19,5	32,2	18,4	14,9
10. Klasse	22,9	19,3	25,3	20,5	12,0
11. Klasse	13,4	15,9	28,0	23,2	19,5
Allgemeinbildende Schulen gesamt	18,9	15,8	29,5	22,5	13,3
8. Klasse	18,4	10,6	32,3	24,0	14,7
9. Klasse	16,1	17,6	30,2	23,9	12,2
10. Klasse	24,8	18,8	28,0	17,0	11,5
11. Klasse	13,4	17,0	25,9	27,7	16,1
Berufsbildende Schulen	24,5	12,8	29,4	23,4	9,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 64: Einstellungen zur Demokratie (Item: „Politische Entscheidungen in einer Demokratie sollten von der Mehrheit der Bürger getragen werden.“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	stimme nicht zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme zu
HS, RS, OS	6,4	6,4	34,3	27,5	25,4
8. Klasse	9,4	7,1	36,5	21,2	25,9
9. Klasse	6,8	6,8	30,5	35,6	20,3
10. Klasse	3,3	5,4	34,8	28,3	28,3
IGS, KGS	1,7	5,7	33,0	36,4	23,3
8. Klasse	0,0	6,3	43,8	31,3	18,8
9. Klasse	5,2	12,1	31,0	29,3	22,4
10. Klasse	0,0	0,0	31,0	47,6	21,4
11. Klasse	0,0	0,0	21,4	42,9	35,7
Gymnasium	1,5	2,7	25,4	33,9	36,6
8. Klasse	1,2	2,4	29,8	29,8	36,9
9. Klasse	1,2	4,7	27,9	38,4	27,9
10. Klasse	2,4	2,4	27,1	29,4	38,8
11. Klasse	1,2	1,2	16,7	38,1	42,9
Allgemeinbildende Schulen gesamt	3,1	4,4	30,2	32,4	29,9
8. Klasse	4,6	5,0	35,8	26,6	28,0
9. Klasse	3,5	7,4	29,7	35,1	24,3
10. Klasse	2,3	2,8	31,2	32,6	31,2
11. Klasse	0,9	0,9	18,0	38,7	41,4
Berufsbildende Schulen	2,5	3,8	29,0	31,4	33,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 65: Einstellungen zur Rechtsstaatlichkeit (Item: „Gewalt darf nur von staatlichen Stellen ausgeübt werden (z. B. von der Polizei).“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme zu
HS, RS, OS	22,0	14,6	26,7	28,3	10,4
8. Klasse	28,7	9,2	25,3	25,3	11,5
9. Klasse	16,1	22,6	29,0	24,2	8,1
10. Klasse	14,3	14,3	26,4	34,1	11,0
IGS, KGS	17,4	15,2	23,6	25,3	18,5
8. Klasse	17,0	14,9	23,4	25,5	19,1
9. Klasse	19,7	14,8	21,3	26,2	18,0
10. Klasse	20,9	20,9	25,6	16,3	16,3
11. Klasse	7,4	7,4	25,9	37,0	22,2
Gymnasium	6,9	7,8	29,0	32,0	24,3
8. Klasse	9,8	3,7	29,3	30,5	26,8
9. Klasse	7,1	8,2	31,8	32,9	20,0
10. Klasse	8,2	11,8	29,4	31,8	18,8
11. Klasse	2,4	7,3	25,6	32,9	31,7
Allgemeinbildende Schulen gesamt	13,4	11,6	27,1	29,4	18,5
8. Klasse	18,4	8,3	26,7	27,2	19,4
9. Klasse	13,0	14,0	28,0	29,0	15,9
10. Klasse	13,3	14,7	27,5	29,8	14,7
11. Klasse	4,5	7,3	25,5	33,6	29,1
Berufsbildende Schulen	13,4	15,3	29,5	29,5	12,3

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 66: Einstellungen zur Rechtsstaatlichkeit (Item: „Jeder ohne Ausnahme muss sich an die bestehenden Gesetze halten.“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme zu
HS, RS, OS	8,6	5,3	20,6	26,7	38,7
8. Klasse	13,6	5,7	13,6	28,4	38,6
9. Klasse	4,8	6,3	20,6	25,4	42,9
10. Klasse	6,5	4,3	27,2	26,1	35,9
IGS, KGS	2,8	6,2	18,1	20,3	52,5
8. Klasse	5,9	3,9	17,6	29,4	43,1
9. Klasse	3,3	11,7	16,7	20,0	48,3
10. Klasse	0,0	5,1	28,2	10,3	56,4
11. Klasse	0,0	0,0	7,4	18,5	74,1
Gymnasium	1,5	3,2	10,8	29,7	54,9
8. Klasse	1,2	3,5	10,5	26,7	58,1
9. Klasse	2,3	3,4	12,5	26,1	55,7
10. Klasse	1,2	2,3	11,6	33,7	51,2
11. Klasse	1,2	3,6	8,3	32,1	54,8
Allgemeinbildende Schulen gesamt	3,9	4,6	15,6	26,7	49,1
8. Klasse	6,7	4,9	13,3	28,0	47,1
9. Klasse	3,3	6,2	16,3	24,4	49,8
10. Klasse	3,3	3,7	21,4	26,0	45,6
11. Klasse	0,9	2,7	8,0	29,5	58,9
Berufsbildende Schulen	1,4	3,5	19,5	29,8	45,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 67: Einstellungen zur Rechtsstaatlichkeit (Item: „Gerichte müssen unabhängig von den Interessen des Staates oder privaten Interessen sein.“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	stimme nicht zu	stimme eher zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme zu
HS, RS, OS	10,2	9,3	30,5	21,7	28,3
8. Klasse	17,5	11,3	30,0	17,5	23,8
9. Klasse	5,4	16,1	30,4	19,6	28,6
10. Klasse	6,7	3,3	31,1	26,7	32,2
IGS, KGS	1,2	5,8	31,2	16,8	45,1
8. Klasse	2,0	8,0	36,0	18,0	36,0
9. Klasse	1,7	10,2	27,1	15,3	45,8
10. Klasse	0,0	0,0	28,2	10,3	61,5
11. Klasse	0,0	0,0	36,0	28,0	36,0
Gymnasium	2,1	4,5	20,0	19,4	54,0
8. Klasse	2,4	2,4	22,6	13,1	59,5
9. Klasse	2,4	4,7	22,4	28,2	42,4
10. Klasse	2,4	9,5	20,2	15,5	52,4
11. Klasse	1,2	1,2	14,6	20,7	62,2
Allgemeinbildende Schulen gesamt	4,5	6,2	25,6	19,5	44,1
8. Klasse	8,4	7,0	28,4	15,8	40,5
9. Klasse	3,0	9,5	25,5	22,0	40,0
10. Klasse	3,7	5,1	26,2	19,2	45,8
11. Klasse	0,9	0,9	19,4	23,1	55,6
Berufsbildende Schulen	2,0	3,9	26,6	20,7	46,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

Tabelle 68: Einstellungen zu Menschenrechten (Item: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	unwichtig	eher unwichtig	teils, teils	eher wichtig	wichtig
HS, RS, OS	3,2	0,4	7,2	15,2	74,0
8. Klasse	3,2	0,0	7,5	22,6	66,7
9. Klasse	3,2	1,6	3,2	11,1	81,0
10. Klasse	3,2	0,0	9,6	10,6	76,6
IGS, KGS	2,6	0,5	10,5	15,8	70,5
8. Klasse	0,0	0,0	16,9	25,4	57,6
9. Klasse	1,6	1,6	6,6	18,0	72,1
10. Klasse	4,9	0,0	4,9	9,8	80,5
11. Klasse	6,9	0,0	13,8	0,0	79,3
Gymnasium	0,6	0,6	4,2	13,0	81,6
8. Klasse	1,1	1,1	3,3	10,0	84,4
9. Klasse	0,0	1,1	3,3	17,8	77,8
10. Klasse	1,1	0,0	5,7	12,5	80,7
11. Klasse	0,0	0,0	4,7	11,8	83,5
Allgemeinbildende Schulen gesamt	1,9	0,5	6,7	14,4	76,5
8. Klasse	1,7	0,4	8,3	18,6	71,1
9. Klasse	1,4	1,4	4,2	15,5	77,5
10. Klasse	2,7	0,0	7,2	11,7	78,5
11. Klasse	1,8	0,0	7,0	8,8	82,5
Berufsbildende Schulen	0,5	0,0	4,3	15,0	80,2

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.



Tabelle 69: Einstellungen zu Menschenrechten (Item: „Alle Menschen haben Religionsfreiheit.“; Zustimmung in %)

Schulform/Klasse	unwichtig	eher unwichtig	teils, teils	eher wichtig	wichtig
HS, RS, OS	2,8	1,6	4,8	10,4	80,4
<i>8. Klasse</i>	3,2	2,1	3,2	9,5	82,1
<i>9. Klasse</i>	1,6	1,6	6,6	8,2	82,0
<i>10. Klasse</i>	3,2	1,1	5,3	12,8	77,7
IGS, KGS	3,7	1,1	6,3	12,7	76,2
<i>8. Klasse</i>	0,0	1,8	12,7	21,8	63,6
<i>9. Klasse</i>	1,6	1,6	4,8	12,7	79,4
<i>10. Klasse</i>	9,8	0,0	0,0	4,9	85,4
<i>11. Klasse</i>	6,7	0,0	6,7	6,7	80,0
Gymnasium	1,1	0,6	3,7	13,4	81,1
<i>8. Klasse</i>	1,1	0,0	3,3	8,9	86,7
<i>9. Klasse</i>	1,1	0,0	2,2	15,7	80,9
<i>10. Klasse</i>	1,1	0,0	2,3	14,9	81,6
<i>11. Klasse</i>	1,2	2,4	7,1	14,3	75,0
Allgemeinbildende Schulen gesamt	2,5	0,9	4,9	12,2	79,4
<i>8. Klasse</i>	2,1	1,2	5,8	12,3	78,6
<i>9. Klasse</i>	1,4	0,5	4,2	12,7	81,1
<i>10. Klasse</i>	4,0	0,4	3,6	12,1	79,9
<i>11. Klasse</i>	2,7	1,8	7,1	11,5	77,0
Berufsbildende Schulen	2,9	0,5	6,1	14,4	75,9

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

### 4.3.3. Ambiguitätsintoleranz

Tabelle 70: Skala Ambiguitätsintoleranz

Schulform/Klasse	Anteil der Schüler*innen über dem Cut-Point (%)
HS, RS, OS	48,0
<i>6. - 8. Klasse</i>	54,9
<i>9. - 10. Klasse</i>	36,2
IGS, KGS	52,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	58,0
<i>9. - 10. Klasse</i>	45,5
<i>11. Klasse</i>	43,7
Gymnasium	39,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	36,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	39,4
<i>11. Klasse</i>	48,6
Allgemeinbildende Schulen gesamt	45,2
<i>6. - 8. Klasse</i>	48,3
<i>9. - 10. Klasse</i>	39,7
<i>11. Klasse</i>	47,3
Berufsbildende Schulen	48,8

*Anmerkung:* Angaben von Schüler\*innen auf Hauptschulen (HS), Realschulen (RS) und Oberschulen (OS) sowie die Angaben von Schüler\*innen auf Integrativen Gesamtschulen (IGS) und Kooperativen Gesamtschulen (KGS) wurden wegen teils geringer Fallzahlen zusammengefasst.

## A. Anhang

Tabelle 71: Items der Problembereiche (CTC-Jugendbefragung 2021/2022)

---

### Problemverhalten

---

#### Gewalt

Hast du in den letzten 12 Monaten folgende Sachen gemacht:

- mit Absicht etwas kaputt gemacht, was nicht dir gehört?
  - an einer Prügelei beteiligt gewesen?
  - jemanden angegriffen?
  - jemanden bedroht?
  - eine Waffe bei dir gehabt (z. B. ein Messer)?
- 

#### Jugenddelinquenz

Hast du in den letzten 12 Monaten folgende Sachen gemacht:

- etwas in einem Geschäft geklaut?
  - von der Polizei nach Hause gebracht worden?
  - geklaute Sachen verkauft?
  - etwas von deinen Mitschüler\*innen geklaut?
  - Graffitis auf fremdes Eigentum gesprüht?
  - jemanden gemobbt (z. B. in der Schule oder im Internet)?
-

## Substanzkonsum

Im Folgenden sind einige alkoholische Getränke und andere Stoffe aufgelistet.

- Hast du selbst schon einmal solche Sachen probiert? Wenn ja, wie oft in den letzten vier Wochen?
    - Bier
    - Wein/Sekt
    - Mischgetränke
    - Schnaps
    - Zigaretten
    - E-Zigaretten
    - Shisha (Wasserpfeife)
    - Illegale Drogen (Hasch/Marihuana, Ecstasy, Speed, LSD, Kokain, Crystal oder Heroin)
  - Denk bitte einmal an die letzten vier Wochen zurück. Wie oft hast du in dieser Zeit an einem Abend 5 alkoholische Getränken oder mehr getrunken?
- 

## Schulausfall

- An wie vielen Tagen hast du in den letzten 4 Wochen die Schule geschwänzt?
  - Hast du in den letzten 12 Monaten folgende Sachen gemacht: dich so verhalten, dass du durch eine Konferenz vom Unterricht ausgeschlossen worden bist?
- 

## Diskriminierendes Verhalten (Täter)

Alle Menschen sind unterschiedlich. Zum Beispiel unterscheiden wir uns in unseren politischen Ansichten, unserem Geschlecht, unserem Herkunftsland, unserem Dialekt, unserer Hautfarbe, unserer sexuellen Orientierung oder darin ob wir eine Behinderung haben oder nicht. Hast du schon einmal...

- jemanden deswegen beleidigt?
  - jemandem deswegen absichtlich etwas kaputt gemacht?
  - jemanden deswegen geschlagen oder getreten?
  - jemanden deswegen mit Worten bedroht?
  - jemanden deswegen mit einer Waffe bedroht?
-

## Opfererfahrungen

---

### Teenager – Partnergewalt (Opfererfahrung)

Denke bitte an die Person, mit der du zusammen bist oder mit der du im letzten Jahr zusammen warst (fester Freund oder Freundin). Hat dein Freund oder deine Freundin dich in den letzten 12 Monaten

- mit Absicht gestoßen, geschlagen oder dir anders körperlich wehgetan?
  - zu sexuellen Handlungen gezwungen, die du nicht wolltest (wie z. B. küssen, anfassen, Geschlechtsverkehr)?
  - beleidigt, schlechtgemacht, angeschrien oder erniedrigt?
- 

### Mobbing / Bullying (Opfererfahrung)

Wie oft sind dir die folgenden Dinge in den letzten 4 Wochen passiert? Ein anderer Schüler, eine Schülerin oder eine Gruppe von Jugendlichen hat...

- mich gestoßen, geschubst, mir ein Bein gestellt oder eine Schlägerei mit mir angefangen (nicht aus Spaß).
  - mich wie Luft behandelt, mich aus der Gruppe ausgeschlossen oder mich absichtlich nicht mitmachen lassen.
  - mich über das Internet oder das Handy geärgert, gemeine Dinge über mich gesagt, Gerüchte über mich verbreitet oder Lügen über mich erzählt (z. B. über WhatsApp, Instagram, Facebook, E-Mail, SMS).
  - mich geärgert, gemeine Dinge über mich gesagt, Gerüchte über mich verbreitet oder Lügen über mich erzählt, aber nicht über das Internet oder das Handy.
-

## Diskriminierendes Verhalten (Opfererfahrung)

Alle Menschen sind unterschiedlich. Zum Beispiel unterscheiden wir uns in unseren politischen Ansichten, unserem Geschlecht, unserem Herkunftsland, unserem Dialekt, unserer Hautfarbe, unserer sexuellen Orientierung oder darin, ob wir eine Behinderung haben oder nicht. Wurdest du schon einmal...

- deswegen beleidigt?
  - deswegen schlechter behandelt als andere (z. B. ignoriert, verdächtigt, komisch angesehen)?
  - deswegen geschlagen oder getreten?
  - deswegen mit Worten bedroht?
  - deswegen mit einer Waffe bedroht?
-

## Indikatoren des Wohlbefindens

---

### Depressivität und Ängste

- Manchmal denke ich, dass mein Leben nichts wert ist.
  - Manchmal denke ich, dass ich zu nichts gut bin.
  - Ich denke oft, dass ich ein Versager bin.
  - Im letzten Jahr habe ich mich an den meisten Tagen deprimiert oder traurig gefühlt, auch wenn ich mich an einigen Tagen okay gefühlt habe.
- 

### Gesundheitszustand

Wie würdest du deinen gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

---

### Lebenszufriedenheit

Wie zufrieden bist du gegenwärtig, alles in allem, mit deinem Leben?

---

Tabelle 72: Items der Risikofaktoren (CTC-Jugendbefragung 2021/2022)

---

## Risikofaktoren

---

### FR1 Geschichte des Problemverhaltens in der Familie

Hat jemand in deiner Familie irgendwann mal...

- Drogen genommen?
  - Drogen verkauft?
  - ein Alkoholproblem gehabt?
  - ein Drogenproblem gehabt?
- 

### FR2 Probleme mit dem Familienmanagement

- Wenn ich nicht zu Hause bin, wissen meine Eltern, wo ich bin.
  - Meine Eltern wollen, dass ich Bescheid sage, wenn ich später nach Hause komme.
  - Meine Eltern würden es herausfinden, wenn ich Drogen nehme oder Alkohol trinke.
  - Meine Eltern würden es herausfinden, wenn ich die Schule schwänze.
  - In meiner Familie gibt es klare Regeln, was Alkohol und Drogen angeht.
- 

### FR3 Konflikte in der Familie

- In meiner Familie schreien wir uns oft an oder beschimpfen uns.
  - Wir streiten immer wieder über dieselben Dinge in unserer Familie.
  - In unserer Familie kommt es oft zu einem schlimmen Streit.
- 

### FR4 Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: Substanzkonsum

Wie finden es deine Eltern, wenn du...

- häufig Alkohol trinkst?
  - Zigaretten rauchst?
  - Hasch/Marihuana nimmst?
-



---

**FR5 Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten: antisoziales Verhalten**

Wie finden es deine Eltern, wenn du...

- die Schule schwänzt?
- immer wieder etwas klaust?
- Dinge in deiner Gegend kaputt machst?
- dich mit jemandem prügelst?

---

**SR1 Lernrückstände / schlechte Schulleistungen**

- Wie schätzt du deine Schulleistungen im letzten Jahr insgesamt ein?
- Ich habe oft schlechtere Schulleistungen als meine Klassenkamerad\*innen.

---

**SR2 Fehlende Bindung an die Schule**

- In der Schule konzentriere ich mich auf den Unterricht.
- Bei meinen Hausaufgaben strenge ich mich an.
- Ich hasse es, zur Schule zu gehen.
- Meine Hausaufgaben finde ich sinnvoll und wichtig.
- Ich gehe sehr gern zur Schule.
- Ich finde den Unterricht meistens sehr interessant.
- Die Dinge, die ich in der Schule lerne, finde ich wichtig für mein späteres Leben.

---

**IR1 Entfremdung und Auflehnung**

- Ich probiere gerne aus, wie weit ich gehen kann.
  - Ich halte mich nicht an Regeln, die mir nicht gefallen.
  - Ich tue manchmal absichtlich nicht, was Leute mir sagen, nur um sie zu ärgern.
-

### **IR3 Früher Beginn von antisozialem Verhalten**

Du hast bei der letzten Frage angegeben solche Sachen schon mal irgendwann gemacht zu haben. In welchem Alter hast du das zum ersten Mal gemacht (wenn du das genaue Alter nicht mehr weißt, dann schätze bitte)? Bitte gib dein Alter als Zahl ein.

- dich so verhalten, dass du durch eine Konferenz vom Unterricht ausgeschlossen wurdest?
- etwas in einem Geschäft geklaut?
- von der Polizei nach Hause gebracht worden?
- jemanden angegriffen?
- jemanden bedroht?
- geklaute Sachen verkauft?
- etwas von deinen Mitschüler\*innen geklaut?
- eine Waffe bei dir gehabt (z. B. ein Messer)?
- Graffiti auf fremdes Eigentum gesprüht?
- jemanden gemobbt (z. B. in der Schule oder im Internet)?

---

### **IR4 Früher Beginn von Substanzkonsum**

Du hast bei der letzten Frage angegeben diese alkoholischen Getränke und/oder anderen Stoffe schon einmal probiert zu haben. In welchem Alter hast du diese Sachen zum ersten Mal probiert (wenn du das genaue Alter nicht mehr weißt, dann schätze bitte)? Bitte gib dein Alter als Zahl ein.

- Alkohol
- Zigaretten
- E-Zigaretten
- Shisha (Wasserpfeife)
- Illegale Drogen (Hasch/Marihuana, Ecstasy, Speed, LSD, Kokain, Crystal oder Heroin)

---

### **IR5 Zustimmende Haltungen zu Substanzkonsum**

Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter...

- oft Alkohol trinkt?
  - Hasch/Marihuana nimmt?
  - andere illegale Drogen nimmt (Ecstasy, Speed, LSD, Kokain, Crystal, Heroin)?
  - Zigaretten raucht?
-

---

## **IR6 Zustimmende Haltungen zu antisozialem Verhalten**

Wie findest du es, wenn jemand in deinem Alter...

- eine Waffe bei sich hat (z. B. ein Messer)?
- etwas klaut?
- eine Schlägerei anfängt?
- jemanden mit der Absicht angreift, ihn/sie körperlich zu verletzen?
- die Schule schwänzt?

---

## **IR7 Umgang mit Freunden mit Substanzkonsum**

Bei dieser Frage geht es um die vier Freunde\*innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund\*innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht:

- Zigaretten geraucht
- Alkohol getrunken
- Hasch/ Marihuana genommen
- andere illegale Drogen genommen (Ecstasy, Speed, LSD, Kokain, Crystal oder Heroin)

---

## **IR8 Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten**

Bei dieser Frage geht es um die vier Freund\*innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser 4 Freund\*innen haben in den letzten 12 Monaten folgendes gemacht:

- Hasch/Marihuana verkauft?
  - andere illegale Drogen verkauft (Ecstasy, Speed, LSD, Kokain, Crystal oder Heroin)?
  - öfter die Schule geschwänzt?
  - eine Waffe getragen (z. B. ein Messer)?
  - etwas Wertvolles geklaut (z. B. ein Handy oder Fahrrad)?
  - wegen eines Vergehens von der Polizei nach Hause gebracht worden?
  - die Schule ohne Abschlusszeugnis verlassen?
-

### **IR9 Peer Anerkennung für Problemverhalten**

Fänden dich andere cool, wenn du folgende Dinge tun würdest?

- Zigaretten rauchen
  - Alkohol trinken
  - Hasch/Marihuana nehmen
  - eine Waffe bei dir haben (z. B. ein Messer)
- 

### **IR10 Übersteigerte Erlebnisorientierung, „Sensationsuche“**

Wie oft hast du die folgenden Sachen gemacht?

- Ich habe gemacht, was mir Spaß macht, ohne auf die Folgen zu achten.
  - Ich habe etwas Gefährliches gemacht, weil mich jemand herausgefordert hat.
  - Ich habe verrückte Sachen gemacht, auch wenn sie ein bisschen gefährlich waren.
- 

### **IR12 Geringe wahrgenommene Risiken des Substanzkonsums**

Wie hoch denkst du ist das Risiko sich körperlich oder anders zu schaden, wenn man. . .

- eine oder mehrere Zigaretten am Tag raucht?
  - regelmäßig (ein- bis zweimal die Woche) Hasch/Marihuana nimmt?
  - fast jeden Tag ein oder mehrere Gläser Alkohol trinkt?
  - einmal oder häufiger am Tag E-Zigarette raucht?
- 

### **CR1 Wenig Bindung zur Nachbarschaft**

- Ich mag die Gegend, in der ich wohne.
  - Ich würde gern aus meiner Wohngegend wegziehen.
  - Wenn ich umziehen müsste, würde ich meine Wohngegend sehr vermissen.
-

## **CR2 Soziale Desorganisation im Gebiet**

- In meiner Wohngegend liegt viel Müll auf der Straße.
  - In meiner Wohngegend gibt es viele Verbrechen, z. B. Überfälle und Einbrüche.
  - In meiner Wohngegend gibt es Leute, die mit Drogen handeln.
  - In meiner Wohngegend gibt es oft Schlägereien.
  - In meiner Wohngegend fühle ich mich sicher.
- 

## **CR3 Fluktuation und Mobilität / Häufiges Umziehen**

- Wie viele Schulen hast du seit deiner Einschulung besucht? (Bitte zähle die Grundschule mit)
- 

## **CR4 Wahrgenommene Verfügbarkeit von Alkohol, Tabak und Drogen**

Wenn du es wolltest, wie schwer oder leicht wäre es für dich in deiner Nachbarschaft/Wohngegend...

- an Hasch/Marihuana zu kommen?
  - an andere illegale Drogen zu kommen (Ecstasy, Speed, LSD, Crystal, Kokain oder Heroin)?
  - an alkoholische Getränke zu kommen (z. B. Bier, Wein, alkoholische Mixgetränke oder Schnaps)?
  - an Zigaretten oder Tabak zu kommen?
- 

## **CR6 Normen, die antisoziales Verhalten befördern**

- Wenn ein/e Jugendliche/r oder ein Kind in deiner Wohngegend etwas kaputt macht: Sprechen die Leute ihn/sie dann an?
  - Wenn ein/e Jugendliche/r oder ein Kind in deiner Wohngegend andere Jugendliche oder Kinder gemein behandelt: Sprechen die Leute ihn/sie dann an?
  - Wenn es unter den Jugendlichen/Kindern in deiner Wohngegend zu einer schweren Schlägerei käme: Würden die Leute dann die Polizei rufen?
-

Tabelle 73: Items der Schutzfaktoren (CTC-Jugendbefragung 2021/2022)

---

## Schutzfaktoren

---

### **FP1 Familiärer Zusammenhalt**

- Verstehst du dich gut mit deiner Mutter?
  - Unternimmst du gern etwas gemeinsam mit deiner Mutter?
  - Erzählst du deiner Mutter, was dich beschäftigt?
  - Verstehst du dich gut mit deinem Vater?
  - Unternimmst du gern etwas gemeinsam mit deinem Vater?
  - Erzählst du deinem Vater, was dich beschäftigt?
- 

### **FP2 Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung**

- Wenn meine Eltern etwas für mich entscheiden müssen, dann fragen sie mich nach meiner Meinung
  - Wenn ich ein Problem habe, dann kann ich mit meiner Mutter oder meinem Vater darüber sprechen.
  - Meine Eltern wollen oft etwas mit mir zusammen machen.
- 

### **FP3 Familiäre Anerkennung für die Mitwirkung**

- Wenn ich etwas geschafft habe, sagen mir meine Eltern oft, dass sie stolz auf mich sind.
  - Meine Eltern loben mich, wenn ich etwas gut mache.
- 

### **SP1 Schulische Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung**

- An meiner Schule können Schüler\*innen oft mitentscheiden, welche Regeln es in der Klasse oder Schule geben soll und was wir gemeinsam unternehmen wollen (beispielsweise Ausflüge oder Projekte).
  - Wir Schüler\*innen können die Lehrer\*innen einfach ansprechen, wenn wir ein Problem haben.
-

---

## **SP2 Schulische Anerkennung für die Mitwirkung**

- Meine Lehrer\*innen sagen es mir, wenn ich etwas richtig mache.
- Wenn ich fleißig arbeite, loben mich meine Lehrer\*innen.
- Die Schule informiert meine Eltern, wenn ich gute Leistungen erbringe.

---

## **IP1 Moralische Überzeugungen und klare Normen („Vertrauen in die moralische Ordnung“)**

- Sich Dinge zu nehmen, ohne zu fragen, ist okay - solange man nicht dafür bestraft wird.
- Es ist okay, bei Klassenarbeiten abzuschreiben.
- Wenn dich jemand schlägt, darfst du zurückschlagen.

---

## **IP2 Soziale Kompetenzen**

Bitte denke an deine beste Freundin oder deinen besten Freund. Wie gut gelingen dir die folgenden Dinge, wenn du mit ihr oder ihm zusammen bist?

- Sie oder er möchte etwas machen, was ich nicht will. Ich sage dann Nein.
- Sie oder er hat mir etwas versprochen. Ich erinnere sie oder ihn daran.
- Ich versuche, ihre oder seine Meinung zu verstehen.
- Ich sage etwas nicht, wenn dadurch ein Streit mit ihr oder ihm schlimmer werden könnte.

---

## **IP3 Religiösität**

- Der Glaube an Gott oder meine Religion ist für mich sehr wichtig.
  - Wie oft nimmst du an religiösen Veranstaltungen teil (z. B. Gottesdienst in der Kirche oder Besuch in der Moschee)?
-

#### **IP4 Interaktion mit pro-sozialen Peers**

Bei dieser Frage geht es um die vier Freund\*innen, mit denen du am meisten zusammen bist. Wie viele dieser vier Freund\*innen haben in den letzten 12 Monaten Folgendes gemacht:

- Dinge mit dir geteilt.
- versucht, einen Streit zwischen anderen zu schlichten.
- freiwillig bei Veranstaltungen (z. B. in Vereinen oder in der Schule) mitgeholfen.
- sich für ihre Klassenkamerad\*innen eingesetzt.
- auf eine Demonstration gegangen.

---

#### **CP1 Gelegenheiten / Chancen für pro-soziale Mitwirkung**

- In meiner Wohngegend gibt es öffentliche Jugendtreffs/Jugendzentren zu denen ich gehen kann oder Vereine (z. B. Rotes Kreuz, Sportvereine) bei denen ich mitmachen kann.

---

#### **CP2 Anerkennung für pro-soziale Mitwirkung**

- In meiner Gegend wohnen Menschen, die mich loben, wenn ich etwas gut mache.
  - In meiner Gegend wohnen Menschen, die mich ermutigen und unterstützen.
  - Den Nachbar\*innen fällt auf, wenn ich etwas gut mache, und sie sprechen mich dann auch darauf an.
-



Tabelle 74: Items der zusätzlichen Fragen (CTC-Jugendbefragung 2021/2022)

---

## Zusätzliche Fragen

---

### Corona-Pandemie

#### *Ausstattung*

Hast du zu Hause einen Platz, wo du sein kannst ohne gestört zu werden (z. B. um zu lernen oder Musik zu hören)?

- Welche der folgenden Dinge hast du zuhause?
- Eine stabile Internetverbindung.
- Die notwendige technische Ausstattung für Schule/Arbeit/Studium.

#### *Zufriedenheit*

- Wie zufrieden bist du derzeit mit der Stimmung zu Hause?
- Wie zufrieden bist du im Moment mit dem Kontakt zu deinen Freundinnen und Freunden?
- Wie zufrieden bist du aktuell...
  - damit, dass du längere Zeit nicht in der Schule warst?
  - mit den Dingen, die du im Homeschooling gelernt hast?
  - mit der Unterstützung durch deine Lehrer\*innen?
  - mit der Unterstützung durch (Schul-)Sozialarbeiter\*innen, Jugendarbeiter\*innen?

#### *Wohlbefinden*

Inwieweit stimmst du folgenden Aussagen zu?

- Seit der Corona Pandemie habe ich größere Sorgen, wie viel Geld wir zur Verfügung haben.
- Ich habe Sorge, dass ich mich mit dem Corona Virus infiziere oder sich jemand aus meinem Umfeld mit dem Corona Virus infiziert.
- Wie sehr stimmst du den folgenden Sätzen über deine Stimmung aktuell zu?
- Ich fühle mich wohl.
- Ich fühle mich einsam.
- Ich habe Angst vor meiner Zukunft.

## *Unterricht*

- Gehst du aktuell normal zur Schule, findet dein Unterricht also in der Schule statt?

---

### **Politische Einstellungen**

Nun geht es um Deine politischen Ansichten. Wir haben einige Aussagen vorbereitet, welche verschiedene Möglichkeiten benennen, wie man sich politisch engagieren kann. Bitte gib an, wie sehr du den Aussagen zustimmst. (Nur Klassenstufe 8 – 11)

#### *Einstellungen zu Demokratie*

- Die Demokratie ist die beste Art, ein Land zu regieren.
- Wir sollten eine Führung haben, die das Land mit starker Hand zum Wohl der Öffentlichkeit regiert.
- Politische Entscheidungen in einer Demokratie sollten von der Mehrheit der Bürger getragen werden.

#### *Einstellungen zu Rechtsstaatlichkeit*

- Gewalt darf nur von staatlichen Stellen ausgeübt werden (z. B. von der Polizei).
- Jeder ohne Ausnahme muss sich an die bestehenden Gesetze halten.
- Gerichte müssen unabhängig von den Interessen des Staates oder privaten Interessen sein.

#### *Einstellungen zu Menschenrechten*

Wie wichtig ist es Dir, dass die folgenden Rechte für alle Menschen gelten? (Nur Klassenstufe 8 – 11)

- Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- Alle Menschen haben Religionsfreiheit

## **Ambiguitätsintoleranz**

Gib bitte an, ob die folgenden Aussagen auf dich zutreffen.

- Wenn Menschen unterschiedliche Meinungen haben, hat ganz sicher nur einer Recht.
  - Wenn sich jemand anders verhält als die meisten Menschen, finde ich das nicht gut.
  - Wenn jemand anders denkt als ich, kann ich das nicht annehmen.
  - Ich kann es nicht leiden, wenn manche Menschen sich anders verhalten, als ich es gewohnt bin.
  - Wenn jemand nicht so aussieht wie die meisten Menschen, sollte er was dagegen tun.
-

## Literatur

- Arthur, M. W., Briney, J. S., Hawkins, J. D., Abbott, R. D., Brooke-Weiss, B. L., & Catalano, R. F. (2007). Measuring risk and protection in communities using the Communities That Care Youth Survey. *Evaluation and program planning, 30*(2), 197–211. <https://doi.org/10.1016/j.evalprogplan.2007.01.009>
- Arthur, M. W., Hawkins, J. D., Pollard, J. A., Catalano, R. F., & Baglioni Jr, A. (2002). Measuring risk and protective factors for use, delinquency, and other adolescent problem behaviors: The Communities That Care Youth Survey. *Evaluation review, 26*(6), 575–601. <https://doi.org/10.1177/0193841x0202600601>
- Barnes, G. M., & Welte, J. W. (1986). Patterns and predictors of alcohol use among 7-12th grade students in New York State. *Journal of studies on alcohol, 47*(1), 53–62. <https://doi.org/10.15288/jsa.1986.47.53>
- Bohman, M. (1978). Some genetic aspects of alcoholism and criminality: A population of adoptees. *Archives of general psychiatry, 35*(3), 269–276. <https://doi.org/10.1001/archpsyc.1978.01770270019001>
- Brook, J. S., Brook, D. W., Gordon, A. S., Whiteman, M., & Cohen, P. (1990). The psychosocial etiology of adolescent drug use: a family interactional approach. *Genetic, social, and general psychology monographs, 116*(2), 111–267.
- Elliott, D. S., Huizinga, D., & Menard, S. (1989). *Multiple problem youth: Delinquency, substance use, and mental health problems*. New York: Springer Verlag.
- Farrington, D. P. (1989). Early predictors of adolescent aggression and adult violence. *Violence and victims, 4*(2), 79–100. <https://doi.org/10.1891/0886-6708.4.2.79>
- Farrington, D. P. (1991). Childhood aggression and adult violence: Early precursors and later-life outcomes. In D. J. Pepler & K. H. Rubin (Hrsg.), *The development and treatment of childhood aggression* (S. 5–30). Lawrence Erlbaum Associates Hillsdale, NJ.
- Glaser, R. R., Horn, M., Arthur, M. W., Hawkins, J. D., & Catalano, R. F. (2005). Measurement properties of the Communities That Care® Youth Survey across demographic groups. *Journal of Quantitative Criminology, 21*(1), 73–102. <https://doi.org/10.1007/s10940-004-1788-1>
- Goodwin, D. W. (1985). Alcoholism and genetics: The sins of the fathers. *Archives of general psychiatry, 42*(2), 171–174. <https://doi.org/10.1001/archpsyc.1985.01790250065008>
- Gorsuch, R. L., & Butler, M. C. (1976). Initial drug abuse: a review of predisposing social psychological factors. *Psychological Bulletin, 83*(1), 120–137. <https://doi.org/10.1037/0033-2909.83.1.120>
- Gottfredson, D. C., et al. (2001). *Schools and delinquency*. Cambridge University Press.
- Gottfredson, G. (1988). Issues in adolescent drug use Unpublished final report to the US Department of Justice, Johns Hopkins University.
- Hansen, W. B., Graham, J. W., Sobel, J. L., Shelton, D. R., Flay, B. R., & Johnson, C. A. (1987). The consistency of peer and parent influences on tobacco, alcohol, and marijuana use among young adolescents. *Journal of behavioral medicine, 10*(6), 559–579. <https://doi.org/10.1007/BF00846655>

- Hawkins, J. D., Arthur, M. W., & Catalano, R. F. (1995). Preventing substance abuse. *Crime and justice*, *19*, 343–427.
- Hawkins, J. D., Herrenkohl, T., Farrington, D. P., Brewer, D., Catalano, R. F., & Harachi, T. W. (1998). A review of predictors of youth violence. In R. Loeber & D. P. Farrington (Hrsg.), *Serious and violent juvenile offenders: Risk factors and successful interventions* (S. 106–146). Thousand Oaks, CA: Sage.
- Hawkins, J. D. (1999). Preventing Crime and Violence Through Communities That Care. *European Journal on Criminal Policy and Research*, *7*, 443–458. <https://doi.org/10.1023/A:1008769321118>
- Hawkins, J. D., Catalano, R. F., & Miller, J. Y. (1992). Risk and protective factors for alcohol and other drug problems in adolescence and early adulthood: implications for substance abuse prevention. *Psychological bulletin*, *112*(1), 64–105. <https://doi.org/10.1086/449234>
- Holder, H. D., & Blöse, J. O. (1987). Impact of Changes in Distilled Spirits Availability on Apparent Consumption: a time series analysis of liquor-by-the-drink. *British Journal of Addiction*, *82*(6), 623–631. <https://doi.org/10.1111/j.1360-0443.1987.tb01524.x>
- Huesmann, L. R., & Eron, L. D. (1998). The development of aggression in American children as a consequence of television violence viewing. In L. R. Huesmann & L. D. Eron (Hrsg.), *Television and the aggressive child: A cross-national comparison* (S. 45–80). Lawrence Erlbaum Associates Hillsdale, NJ.
- Kandel, D. B. (1982). Epidemiological and psychosocial perspectives on adolescent drug use. *Journal of the American Academy of Child Psychiatry*, *21*(4), 328–347. [https://doi.org/10.1016/S0002-7138\(09\)60936-5](https://doi.org/10.1016/S0002-7138(09)60936-5)
- Kandel, D. B., & Andrews, K. (1987). Processes of adolescent socialization by parents and peers. *International Journal of the Addictions*, *22*(4), 319–342. <https://doi.org/10.3109/10826088709027433>
- Lipari, R. N., Ahrnsbrak, R. D., Pemberton, M. R., & Porter, J. D. (2018). Risk and Protective Factors and Estimates of Substance Use Initiation: Results from the 2016 National Survey on Drug Use and Health. <http://europepmc.org/books/NBK481723>
- Murray, C. A. (1987). The physical environment and community control of crime. In J. Q. Wilson (Hrsg.), *Crime and public policy* (S. 107–122). San Francisco, CA: Institute for Contemporary Studies.
- Najaka, S. S., Gottfredson, D. C., & Wilson, D. B. (2001). A meta-analytic inquiry into the relationship between selected risk factors and problem behavior. *Prevention Science*, *2*(4), 257–271. <https://doi.org/10.1023/A:1013610115351>
- Peterson, P. L., Hawkins, J. D., Abbott, R. D., & Catalano, R. F. (1994). Disentangling the effects of parental drinking, family management, and parental alcohol norms on current drinking by black and white adolescents. *Journal of Research on Adolescence*, *4*(2), 203–227. [https://doi.org/10.1207/s15327795jra0402\\_3](https://doi.org/10.1207/s15327795jra0402_3)
- Robins, L. N., & Przybeck, T. R. (1985). Factor in Drug and Other Disorders. In C. Jones & R. Battjes (Hrsg.), *Etiology of Drug Abuse: Implications for Prevention* (S. 187–192). Washington, D.C.: U.S. Government Printing Office.

- Robins, L. N., & Przybeck, T. R. (1987). Teacher practices, social development, and delinquency. In J. D. Burchard & S. N. Burchard (Hrsg.), *Prevention of Delinquent Behavior* (S. 241–274). Thousand Oaks, CA: Sage.
- Rutter, M., & Giller, H. (1983). *Juvenile delinquency: Trends and perspectives*. Penguin Books New York.
- Sampson, R. J. (1986). Crime in cities: The effects of formal and informal social control. *Crime and justice*, 8, 271–311. <https://doi.org/10.1086/449125>
- Sampson, R. J., Raudenbush, S. W., & Earls, F. (1997). Neighborhoods and violent crime: A multilevel study of collective efficacy. *science*, 277(5328), 918–924. <https://doi.org/10.1126/science.277.5328.918>
- Shedler, J., & Block, J. (1990). Adolescent drug use and psychological health: A longitudinal inquiry. *American psychologist*, 45(5), 612. <https://doi.org/10.1037/0003-066X.45.5.612>
- Soellner, R., Frisch, J. U., & Reder, M. (2016). *Communities That Care: Schülerbefragung in Niedersachsen 2015*. Hildesheim: Universitätsverlag. [https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/548/file/CTC\\_Open+Access\\_final.pdf](https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/548/file/CTC_Open+Access_final.pdf)
- Soellner, R., Reder, M., & Frisch, J. U. (2018). *Communities That Care: Schülerbefragung in Niedersachsen 2017*. Hildesheim: Universitätsverlag. [https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/802/file/Communities+That+Care\\_2017.pdf](https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/802/file/Communities+That+Care_2017.pdf)
- Statistisches Bundesamt. (2020). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2019*. Verfügbar 3. September 2022 unter [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/\\_inhalt.html#sprg228898](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html#sprg228898)
- Thornberry, T. P. (1998). Membership in youth gangs and involvement in serious and violent offending. In R. Loeber & D. P. Farrington (Hrsg.), *Serious and violent juvenile offenders: Risk factors and successful interventions* (S. 147–166). Thousand Oaks, CA: Sage.
- Wilson James, Q., & Herrnstein Richard, J. (1985). *Crime and Human Nature: The Definitive Study of the Causes of Crime*. New York: The Free Press.

„Communities That Care“ (CTC) hat die Prävention von jugendlichem Problemverhalten zum Ziel. Durch CTC sollen positive Rahmenbedingungen in Gemeinden etabliert und gefördert werden, um so Kindern und Jugendlichen sichere und gesundheitsfördernde Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen.

Durch die niedersachsenweite Jugendbefragung, die 2021/2022 bereits zum fünften Mal stattfand, wurden Referenzwerte zur Auftretenshäufigkeit von Risiko- und Schutzfaktoren problematischen Verhaltens ermittelt. Gemeinden können die Daten ihrer lokalen Jugendbefragungen mit diesen Referenzwerten vergleichen, ihre Präventionsbedarfe ermitteln und gezielt passende und evidenzgestützte Präventionsangebote auswählen.

Die niedersachsenweite Jugendbefragung 2021/2022 wurde im Rahmen einer Kooperation der Universität Hildesheim und des Landespräventionsrats Niedersachsen realisiert.